

3-2022 **Tristram**



Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Zeitenwende?

Beim ersten *Tristram*-Bericht in diesem Jahr, geschrieben im Februar, nur einen Tag nach der russischen Invasion in der Ukraine, wussten wir noch nicht, wie stark die Auswirkungen auf unser Leben sein werden. Ich bin der Meinung, dass nicht alle Folgen nur auf diesen Krieg abgeschoben werden können. Tatsache ist jedoch, dass wir neben dem Ukrainekrieg von einer Energiekrise, einer Inflation und einer (drohenden) Rezession als Gesellschaft betroffen sind.

Der Bund und auch der Kanton appellieren an uns alle, Strom zu sparen. Selbstverständlich machen wir uns als Behörden Gedanken, wie wir ebenfalls als Vorbild vorangehen können. Irgendwie hinterfrage ich dann bei solchen Aufrufen vom Bund oder Kanton spontan das bisher Erreichte in der Energiepolitik: Hat sich die Politik genug für unsere Unabhängigkeit und Eigenständigkeit, gerade im Energiebereich, eingesetzt? War der Entscheid, zukünftig auf Atomenergie zu verzichten, richtig? Weshalb ist das wichtige, regionale Projekt Wasserkraftwerk Chlus noch nicht in Bau? Wie werden die Auswirkungen auf die Politik sein, wie rasch können wir reagieren? Bieten wir in Maienfeld genug Unterstützung in der Energieberatung?

Bei allen Fragen komme ich meistens zum gleichen Schluss. In jeder Krise braucht es (umsetzbare) Lösungsansätze und in der Gesellschaft Solidarität. Unser Städtchen hat während der Corona-Krise diese Solidarität eindrücklich bewiesen, so dass wir auch mit Zuversicht in die kommenden (schwierigeren) Zeiten blicken können.

Teuerung und Prognosen

Eine unmittelbare Folge, welche wir als Einwohnerinnen und Einwohner im nächsten Jahr im Portemonnaie spüren werden, ist die Erhöhung der Energiepreise. Gerne verweise ich an dieser Stelle auf den Bericht in diesem *Tristram*. Trotz der deutlichen Erhöhung beim eigenen EW sind wir mit den Strompreisen immer noch im Graubündner Durchschnitt.

Irgendwie haben wir verlernt, mit Inflation und Teuerung umzugehen, waren doch diese Prozentzahlen in den letzten Jahren immer sehr tief oder sogar negativ. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist in der Schweiz im September um 0,2 Prozent auf eine Jahresteuierung von 3,3 Prozent gefallen. Damit sind wir im europäischen Vergleich sehr tief, zeigen doch die Inflationswerte im EU-Raum in einigen Ländern zu diesem Zeitpunkt zweistellige Prozentwerte. Die aktuellste Prognose der Konjunkturforschungsstelle der ETH, KOF (Stand 5.10.2022) sagt für die Schweiz im 2023 zwar ein deutlich schwächeres Wachstum der Wirtschaft voraus, jedoch keine Rezession, da der Preisdruck Mitte 2023 deutlich nachlassen sollte. Somit halten wir uns mit Zuversicht an diese (für mich sehr) optimistische Prognose.

Herbstfest 2022

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, mich im Namen des Stadtrates bei allen Beteiligten, den Vereinen, dem OK unter der Leitung von Hansjörg Trachsel, für das tolle Herbstfest in diesem Jahr herzlich zu bedanken. Gerne verweise ich auch hier auf den Bericht in diesem *Tristram* und richte einen Appell an Interessierte, sich als zukünftiges OK-Mitglied zu melden, da der Vorstand zum grossen Teil für das Herbstfest 2026 neu besetzt werden muss. Ein besonders grosser Dank geht an Rita Limacher, welche unsere Brunnen im Städtli so schön gestaltet hat, dass Maienfelderinnen und Maienfelder und auch die Gäste nur noch schwärmen konnten.

So hat bei uns in diesem Herbst, trotz der trüben Aussichten für das Jahr 2023, doch alles gepasst. Bei der Wimmelkarte konnte ein sehr guter Ertrag eingefahren werden, und wir durften ein wirklich einmaliges Herbstfest geniessen.

Dezember-Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 8. Dezember um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Lust statt. Die Traktandenliste ist publiziert worden, Sie finden diese selbstverständlich auch auf unserer Website. Es wäre schön, wenn Sie dabei sind!

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine friedliche, besinnliche Adventszeit und bereits heute frohe Festtage.

Euer Stadtpräsident
Heinz Dürler

Das neue Leitbild



Download unter: www.maienfeld.ch
oder ein gedrucktes Exemplar
gratis abholen bei der Stadtverwaltung

Maienfeld – mini Welt

Impressum	21. Jahrgang, Nr. 63
Herausgeberin:	Stadt Maienfeld
Redaktionsteam:	Rosmary Gmür, Rebekka Illien, Rita von Weissenfluh
Redaktionsadresse	Balatrain 1, 7304 Maienfeld
E-Mail	redaktion@maienfeld.ch
Veranstaltungskalender	theresia.maeder@maienfeld.ch
	Telefon 081 300 45 65
Layout	Marc Gantenbein, diebündner kommunikationsmacher
Korrektorat	Brigitte Ackermann
Druck	Druckerei Landquart

Termine *Tristram* Ausgaben 2023

	Redaktionsschluss	Erscheint
1. Ausgabe	18. Februar 2023	30. März 2023
2. Ausgabe	17. Juni 2023	10. August 2023
3. Ausgabe	07. Oktober 2023	16. November 2023

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhaltsverzeichnis

Stadtrat	3
Bürgergemeinde	4
Weinfest 2022	6
Die Brunnen unserer Stadt	11
Zweckverband Falknis	12
Schule	14
Kolumne	17
Bibliothek	18
Kinderwelt	19
Energiestadt	20
Gewerbe	24
Region Landquart	25
Gut zu wissen	26
Gratulationen	27
Kirchgemeinden	28
Vereine	30
Nostalgie	31



Stadtrat

Wir begrüssen Raoul Dünser als neuen Betriebsleiter Liegenschaften

Im Dezember 1989 erblickte ich die Welt und durfte mich drei Jahre später über eine kleine Schwester freuen. In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern, spiele Eishockey und Tennis. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Trimmis. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Sanitärmoniteur und darauf die Rekrutenschule als Militärpolizeigrenadier in Aarau. Danach blieb ich gleich im Kanton Aargau wohnhaft, wo ich einige Jahre als Sanitär-/Heizungsmonteur arbeitete. Im Januar 2012 habe ich mich beruflich neu orientiert und eine Stelle als Servicetechniker Lüftung/Klima/Kälte angenommen und mich in diesem Bereich weitergebildet. Nach fünf Jahren als Servicetechniker erhielt ich intern bei der Firma Meier Tobler AG die Möglichkeit, die Niederlassung St. Gallen als alleiniger Verkaufsberater/Projektleiter weiter auszubauen. Im Frühjahr 2020 wollte ich nach Trimmis zurückkehren. Ich vermisse die Berge, die Sonne und wollte wieder in meiner Heimat sein. Auch beruflich spürte ich, dass ich nach 14 Jahren in der Haustechnikbranche eine Neuorientierung brauchte. So nahm ich eine Stelle als technischer Immobilienbewirtschafter bei der Firma Gricon AG in Zizers und Klosters an. Berufsbegleitend absolvierte ich die Weiterbildung zum Immobilienbewirtschafter.

Im Frühsommer 2022 sah ich im Amtsblatt das Stelleninserat als Betriebsleiter Liegenschaften der Stadt Maienfeld. Vom ersten Moment an wusste ich, dass diese Stelle auf mich zugeschnitten ist und ich dafür das nötige Know-how mitbringe. Ich bin überzeugt, dass ich meine erlernten Kenntnisse und Erfahrungen optimal für die Stadt Maienfeld einsetzen kann.

Ich wurde von der gesamten Stadtverwaltung als auch vom Hauswartteam herzlich aufgenommen und von meinem Vorgesetzten professionell in meine Tätigkeit als Betriebsleiter Liegenschaften eingeführt. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Maienfeld für die Unterstützung und Hilfe in der Anfangsphase und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Raoul Dünser ■

Neuorganisation des Bauamtes und der Stadtverwaltung von Maienfeld

Bisher wurde das Bauamt durch den Bauamtsleiter geführt und durch die Sachbearbeiter unterstützt. Die Erfahrungen mit den ehemaligen Stelleninhabern haben gezeigt, dass das alte Stellenprofil zu heterogen formuliert war. Einerseits wurden vielfältige technische Kenntnisse im Hoch- und Tiefbau und im Wasserwesen vorausgesetzt, andererseits waren vertieftes Wissen im Bau- und Verwaltungsrecht, dem Submissionsrecht und Fähigkeiten im administrativen Bereich unerlässlich. Aus diesem Grund wurde die Organisation der Aufgabengebiete und der dazugehörigen Kompetenzen neu verteilt. Seit dem 1. Juli 2022 ist das Bauamt in eine technische Leitung des Bauamtes, geführt von Georg Waldburger, und die Leitung Bauverwaltung, geführt von Susanne Hartmann, welche durch Lukas Nigg und Theresia Mäder als Sachbearbeiter unterstützt wird, aufgeteilt.

Georg Waldburger – technischer Leiter Bauamt

Georg Waldburger war bis anhin Betriebsleiter Liegenschaften. Seit 1. Juli 2022 hat er die technische Leitung Bauamt übernommen. Sein Aufgabengebiet umfasst die Oberaufsicht und Leitung der stadt-eigenen Hoch- und Tiefbauprojekte, den baulichen Unterhalt der städtischen Infrastruktur inklusive der Energie-, Wasser- und Abwasserversorgung sowie die Oberaufsicht der Friedhofsanlage. Daneben ist er für alle bautechnischen Belange und den Unterhalt der stadt-eigenen Anlagen und Liegenschaften sowie der Strassen und Plätze verantwortlich. Ferner obliegt ihm die Überwachung und Koordination aller Aufgaben im Bereich der öffentlichen Sicherheit und die Umsetzung des Parkierungskonzeptes. Georg Waldburger vertritt als technischer Leiter das Bauamt in der Geschäftsleitung.

Susanne Hartmann – Leiterin Bauverwaltung

Susanne Hartmann war bis zur Neuorganisation verantwortlich für die Administration des Bauamtes und dem Bauamtsleiter unterstellt. Ausserdem war sie Leiterin des Landwirtschaftsamtes und IT-Verantwortliche. Neu übernimmt sie ab 1. Juli 2022 die Leitung Bauverwaltung und ist direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt. Damit ist sie für das gesamte Baubewilligungsverfahren zuständig. Dieses reicht von der Bauherrenberatung über die Verarbeitung und Prüfung der eingehenden Baugesuche, die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Baukommissions-

sitzungen bis hin zur Baubewilligungserteilung und Gebührenerhebung.

Im Übrigen ist sie für die Organisation der Bauabnahmen, die Baupolizei, die Ortsplanung sowie das Quartierplan- und Perimeterverfahren zuständig. Susanne Hartmann wird dabei von Theresia Mäder und Lukas Nigg als Sachbearbeiter unterstützt. Mit der Neuorganisation des Bauamtes will man den steigenden Anforderungen des Bauwesens gerecht werden. Mit der neuen Aufgabenzuteilung sollen die Kompetenzen klarer verteilt und somit die Arbeitsprozesse effizienter gestaltet werden.

Lukas Nigg – Leiter Landwirtschaftsamt, Sachbearbeiter Bauamt und IT-Verantwortlicher

Lukas Nigg war bis anhin als Sachbearbeiter im Bauamt und Landwirtschaftsamt tätig. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengangs Betriebsökonomie an der Fachhochschule Graubünden übernimmt er die Leitung des Landwirtschaftsamtes, arbeitet als Sachbearbeiter auf dem Bauamt und ist IT-Verantwortlicher.

Als Leiter des Landwirtschaftsamtes ist er unter anderem für das Führen der Tierverkehrsdatenbank während der Sömmerung und sämtliche im Zusammenhang mit der Sömmerung stehenden Tätigkeiten verantwortlich. Die Leitung Landwirtschaftsamt umfasst des Weiteren die Tätigkeit als Flächenbeauftragter der Stadt Maienfeld, die Unterstützung des Kantons bei der Betriebs- und Strukturhebung sowie die Rechnungsführung der Hirtenschaften. Im Bereich der IT ist er zuständig für den First-level-Support der Stadtverwaltung Maienfeld. Dabei arbeitet er eng mit externen IT-Experten zusammen, um die Sicherstellung der komplexen Infrastruktur zu gewährleisten.

Luigi Nett
Stadtschreiber

Bürgergemeinde

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger
Gerne orientiere ich Sie auf diesem Weg über die Tätigkeit des Bürgerrates und der Bürgergemeinde.

Rückblick

Nach mehreren Anfragen betreffend Konstituierung des Bürgerrates anbei nochmals die Zusammensetzung und Funktionen des Bürgerrates für die Amtsperiode 2022 bis 2025:

Bürgerratspräsident Max Leuener
Statthalter Thomas Tanner
Finanzchef Johannes Boner
Bürgerlöseraufseher Räto Zindel
Bauchef Thomas Zyndel

Der Bürgerrat befasste sich in den ersten zwei Sitzungen unter anderem mit den Legislaturzielen für die Amtsperiode 2022 bis 2025.

Allgemeine Ziele des Bürgerrates

Die Nutzungsstrategie für die bürgereigenen Grundstücke und Liegenschaften ist bis Ende Legislaturperiode erarbeitet und kommuniziert.

Die Strukturanpassungen für eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Statrat/der Stadt sind bis Ende 2023 abgeschlossen, eingeführt und umgesetzt. Die erforderlichen Massnahmen für die Verbesserung und Förderung zum Schutz der Natur und Umwelt sind bis Ende 2023 erstellt, es soll dafür eine ständige Kommission mit Einbezug der Stadt eingesetzt werden. Die Massnahmen sollen laufend überprüft, angepasst und umgesetzt werden.

Die Digitalisierung inklusive Kommunikation und der Ausbau der dazu notwendigen IT-Struktur ist bis Ende Legislaturperiode abgeschlossen und eingeführt.

Ziele für die Ressortchefs

Statthalter Digitalisierung der Administration des Einbürgerungsverfahrens. Elektronische Aufbewahrung und Ablage der Akten sind bis Ende 2023 abzuschliessen und umzusetzen.

Finanzchef Die unrentablen Anlagen (Wertschriften) sollen bis Ende 2022 überprüft und neu aufgegleist werden. Abgestimmt auf alle Legislaturziele der Bürgergemeinde soll zusammen mit dem Bürgerratsschreiber bis Ende 2023 eine neue Anlagestrategie erstellt und dem Bürgerrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Bereinigung der bilanzierten Erschliessungskosten Industrie, Schlussrechnungen sind bis Ende 2023 bereinigt und abgeschlossen.

Bauchef Erstellung eines Bewirtschaftungskonzepts (Unterhalt, Finanzierung, Sanierung) für alle Strassen und Wege der Bürgergemeinde Maienfeld bis Ende 2023.

Bürgerlöseraufseher Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten sollen an Informationstagen, Tag der offenen Tür (zum Beispiel Tag der offenen Tür Bewässerung) der Bevölkerung von Maienfeld aufgezeigt werden. Ziel soll sein, die vielfältige Landwirtschaft der Bevölkerung näher zu bringen und den Umgang mit dem Kulturland verständlich zu machen.

Allgemeine Kommunikation

Ab Ausgabe *Tristram* 3/2022 sollen Publikationen über aktuelle Themen der Bürgergemeinde erscheinen. Die aktuellen Geschäfte sowie die Beschlüsse des Bürgerrates sollen zukünftig über die Website der Stadt Maienfeld publiziert werden.

Der Bürgerrat hat an den Sitzungen vom Februar bis und mit Oktober unter anderem folgende Geschäfte behandelt und die notwendigen Entscheide beschlossen:

Das Gesuch um Aussiedlung von Martin und Monika Alpiger-Komminoth wurde von einer Kommission aufgearbeitet. Der Bürgerrat hat den Baurechtsvertrag zwischen Martin und Monika Alpiger unter Vorbehalt der Zustimmung der Bürgerversammlung verabschiedet.

An der Bürgerversammlung stellte der Bürgerrat den Antrag, das Traktandum 4, Baurechtsvertrag mit Martin und Monika Alpiger in Absprache mit den Baurechtsberechtigten (Baurechtsnehmer), von der Traktandenliste zu streichen.

Begründet wurde dieser Ordnungsantrag wie folgt:

Der Baurechtsvertrag soll der Bürgerversammlung zur Entscheidung dann vorgelegt werden, wenn alle erforderlichen Unterlagen vorhanden sind und die landwirtschaftliche Nutzung am «alten Standort» geregelt ist.

Einer Arrondierung/Neuzuteilung der Bürgerlöser infolge Aussiedlung Alpiger-Komminoth hat der Bürgerrat im Grundsatz zugestimmt, nachdem alle Pächter und Bewirtschafter schriftlich einer Neuzuteilung zugestimmt haben. Ziel muss sein, dass alle Arbeiten bis Ende 2022 abgeschlossen und die neuen Pachtverträge bis Ende 2022 unterzeichnet sind. Weiter hat der Bürgerrat beschlossen, die unrentablen Wertschriften per sofort abzustossen. Über weitere Anlagen wird zu gegebener Zeit entschieden und orientiert.

Ebenfalls wurde ein Dienstbarkeitsvertrag mit dem Elektrizitätswerk Maienfeld betreffend Durchleitungsrecht verabschiedet; dieser Dienstbarkeitsvertrag wird grundbuchamtlich eingetragen.

Am 30.3.2022 hat die Grundwasserversorgungsgenossenschaft (GVG) ein Gesuch um einen neuen Baurechtsvertrag (Nachtrag II) eingereicht. Der Bürgerrat hat einer Wiedererwägung und einem neuen Baurechtsvertrag (Nachtrag II) zugestimmt. Der Bürgerrat hat den Nachtrag II zum Baurechtsvertrag zwischen der Bürgergemeinde und der GVG unter Vorbehalt der Zustimmung der Bürgerversammlung zuhanden der Bür-

gerversammlung verabschiedet. Die Bürgerversammlung hat am 12.9.2022 dem Nachtrag II zugestimmt. Weiter hat der Bürgerrat das Konzept betreffend Strassensanierung Hauptweg Gemeindegüter Maienfeld vom Büro Fromm+Partner AG genehmigt. Das Konzept wurde den Verantwortlichen vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) zur Beurteilung zugestellt. Nach einer Begehung vor Ort wurde das Konzept im Grundsatz gutgeheissen sowie Beiträge vom Kanton und Bund in Aussicht gestellt. Das weitere Vorgehen sieht vor, dass die Planung bis Ende 2024 abgeschlossen wird und die Zusage für Subventionen von Kanton und Bund vorliegen. Baubeginn voraussichtlich im Jahr 2025.

Ausblick

Der Bürgerrat hat in Absprache mit dem Statrat eine Kommission «Gemeinsame Strategie bei öffentlichen Parzellen und Liegenschaften der Stadt und Bürgergemeinde» eingesetzt.

Die Arbeitsgruppe ist wie folgt zusammengesetzt:
Statrat: Stadtpräsident, Statrat Bruhin Peter.

Bürgerrat: Bürgerratspräsident, Bürgerrat Räto Zindel. Die so zusammengesetzte Kommission soll im Auftrag von Stadt- und Bürgerrat alle anfallenden Aufgaben und Schnittstellen der Stadt und der Bürgergemeinde zuhanden des Stadt- beziehungsweise des Bürgerrates zur Entscheidungsfindung aufarbeiten. Der Bürgerratspräsident hat den Vorsitz dieser Kommission.

An der gemeinsamen Sitzung Bürger- und Statrat vom 7.6.2022 wurde die Kommission beauftragt, alle möglichen Schnittstellen zwischen der Stadt und der Bürgergemeinde betreffend Boden und Immobilien aufzuarbeiten, zu priorisieren und eine erste Auslegung für Entscheide an der nächsten gemeinsamen Sitzung im Januar/Februar 2023 vorzustellen.

Die Kommission hat an den ersten zwei Sitzungen alle möglichen Schnittstellen (Parzellen und Immobilien) aufgelistet, priorisiert und dem Stadt- beziehungsweise dem Bürgerrat folgende Grundsatzentscheide zur Beschlussfassung zugestellt:

- Bodenabtausch/Realersatz?
- Abgabe von Land durch die Bürgergemeinde nur im Baurecht?
- Übernahme von bestehenden Baurechten?
- Bewertungen mittels neutraler Gutachten?

Bürger nutzen

Die Zustellung der Gutscheine mit allen Unterlagen erfolgt per Post (wie in den letzten zwei Jahren) anfangs November.

Nächstes Jahr findet der Tag der offenen Tür Bewässerung statt. Der Termin und die Detailangaben folgen später. Eingeladen werden alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Maienfeld.

Ich wünsche Ihnen herzlich eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten, ein gutes Neues Jahr, viel «Gfreuts», vor allem Gesundheit. Max Leuener

Der Bürgerratspräsident

Bürgergemeinde

Neuarrondierung der Pachtparzellen - Bürgergemeinde Maienfeld mit Einbezug der Pachtparzellen

Im Zusammenhang mit dem Aussiedlungsgesuch Alpiger-Komminoth hat eine Kommission die Zusammenlegung/Neuarrondierung der diversen Pachtparzellen der Bürgergemeinde Maienfeld mit Einbezug der Pachtparzellen der Stadt Maienfeld geprüft und an mehreren Sitzungen einen Vorschlag erarbeitet. Dieser Vorschlag wurde folglich allen Pächtern kommuniziert. Ebenfalls wurde per 31.12.2021 ein schriftliches Einverständnis der Pächter eingeholt. Im Januar 2022 behandelte der Bürgerrat dieses Geschäft und das weitere Vorgehen. Basierend auf dem neu entstandenen Pachtparzellenverzeichnis wird für jeden Pächter (Bürgergemeinde und Stadt Maienfeld) ein neuer Pachtvertrag mit Gültigkeit ab 1.1.2023 erarbeitet und zur Gegenzeichnung zugestellt.

Ziel der Neuzeuweisung ist es, der neu entstehenden Siedlung Alpiger-Komminoth die Pachtflächen um den neuen landwirtschaftlichen Betrieb zuzuteilen. Ebenfalls sollen den anderen Bewirtschaftern respektive Bewirtschafterinnen möglichst nebeneinanderliegende und grössere

Parzellen zugeteilt werden. Auch die Verschiebung der Pachtflächen in die Nähe des Hofes wurde angestrebt. Diese Arrondierung von Parzellen vereinfacht die Bewirtschaftung und steigert die Effizienz durch Senkung des Zeit- und Kostenaufwandes des Personal-, Maschinen- und Materialeinsatzes. Durch diese Arrondierung konnte die Anzahl der Bewirtschaftungseinheiten massgebend reduziert werden. Zurzeit werden die Flächen unter den Landwirten schrittweise abgetauscht, damit diese für die Wintersaaten durch die neuen Bewirtschafter bestellt werden können. Per 1.1.2023 werden die Parzellen gemäss neuem Pachtparzellenverzeichnis bewirtschaftet.

Räto Zindel ■
Bürgerrat, Bürgerlöseraufseher



Weinfest Maienfeld 2022

Das Weinfest Maienfeld 2022 schreibt Geschichte. Der grosse Dank im Namen der Stadtverwaltung und des Weinbauvereins gilt allen, die beigetragen haben zum Gelingen dieses inzwischen zu einem Grossanlass gewachsenen einstigen «Städtlifest».

Das diesjährige OK blickt zurück auf eine Vorbereitungszeit von mehr als einem Jahr mit dem Ziel, möglichst alle Wünsche zu erfüllen, aber auch die sehr umfangreichen Auflagen bezüglich Sicherheit, Logistik und Verkehrsregelung.

Dank der digitalen Informationstechnologie liegt heute ein umfangreiches Portfolio vor, das für die Durchführung des nächsten Anlasses

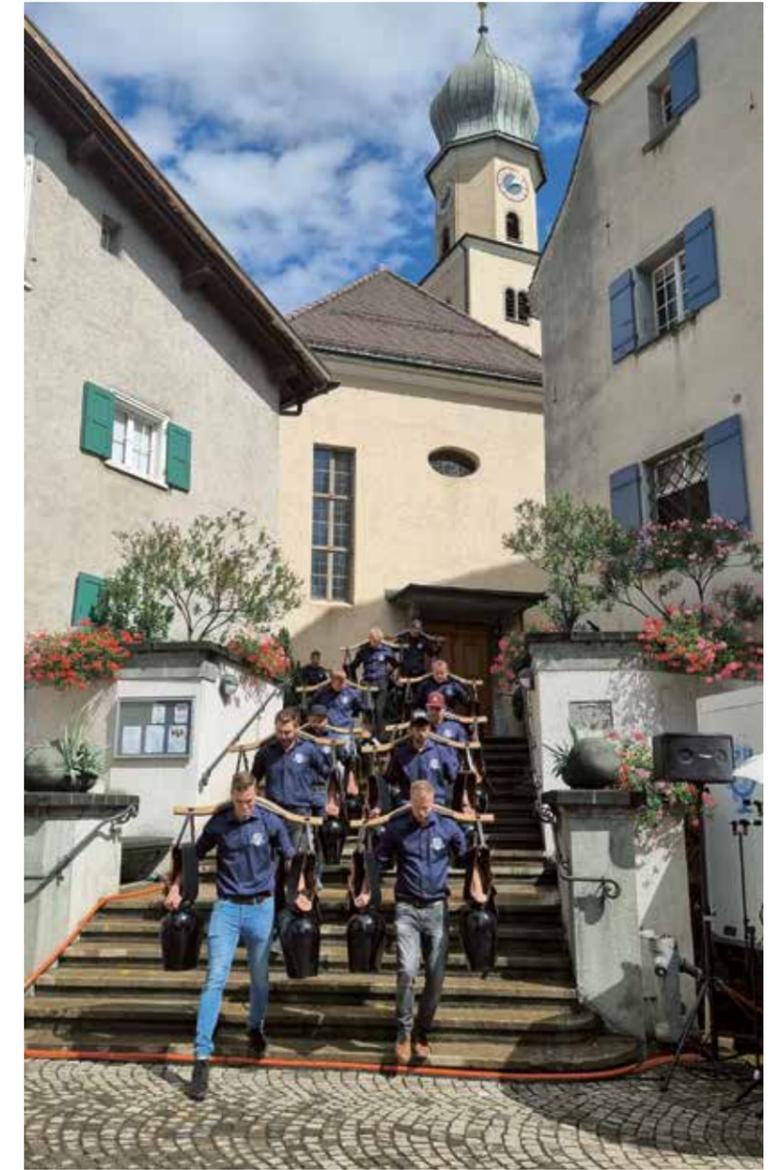
eine solide Basis bietet. Damit verabschiedet sich das OK Weinfest Maienfeld 2022 in der heutigen Zusammensetzung.

Wer Zeit und Freude hat, in einem neuen Team mitzuwirken, ist herzlich willkommen, sich zu melden und vielleicht an unserer Abschluss Sitzung teilzunehmen. Nehmen Sie Kontakt auf unter www.weinfest-maienfeld.ch.

OK Weinfest Maienfeld 2022 ■



Weinfest Maienfeld 2022





Brunnen dienten bis zur Einführung des Leitungswassers als öffentliche Orte der Wasserversorgung und Treffpunkt für Menschen.

Einst gab es noch keine Selbsttränke in den Stallungen. Deshalb dienten die Brunnen im Winter unter anderem als Tränke für das Vieh. Zu Zeiten, als noch die Postkutschen unterwegs waren, wurden auch die Pferde an den Brunnen geführt. Die einstigen Waschhäuschen, zum Beispiel jenes beim Lurgassbrunnen, erinnern an die Nutzung zum Wäschewaschen. Heute sind wir in Maienfeld in der glücklichen Lage, bei Bedarf Trinkwasser aus unseren Brunnen geniessen zu können. Anlässlich besonderer Feste werden die Brunnen geschmückt, diesmal am Weinfest in ganz besonderer Art. Im Winter wird das Wasser abgelassen, die Brunnen zugedeckt und einige mit einem Weihnachtsbaum geziert. Rechtzeitig dann im Frühjahr «fliessen die Brunnen» wieder und werden zum Osterfest nach altem Brauch geschmückt.

Rita von Weissenfluh ■



Herzensbilder schenkt professionelle Familienfotografien. In schwierigen Zeiten übermittelt Herzensbilder Botschaften, die von Verbundenheit, Tapferkeit und Liebe sprechen.

Die Leinwand des Lebens

Anlässlich des Weinfestes in Maienfeld entstand dieses Bild im Atelier der Künstlerin Imelda Soliva aus einer spontanen Idee. Eine leere Leinwand, genügend Farben und eine kleine Aufforderung an Passanten, die das Weinfest besuchten, selbst den Pinsel in die Hand zu nehmen, um etwas zu malen oder zu schreiben.

Damit verbunden die Bitte, eine Spende für die Organisation in eine Weinflasche zu legen. 500 Franken konnten an Herzensbilder überwiesen werden.

Das während zwei Tagen entstandene Kunstwerk schenkte Imelda Soliva der Kinderbetreuung plus. Eine Geste, die zu Herzen geht. Herzlichen Dank! www.herzensbilder.ch

Rita von Weissenfluh ■



Neugestaltung Recyclinghof

Mitte Juli wurde der neu gestaltete Entsorgungsbereich auf dem Werkhofareal des Zweckverband Falknis in Maienfeld eröffnet. Es war uns ein grosses Anliegen, die Abläufe der Entsorgung zu optimieren und die Sicherheit der Besucher sowie der Mitarbeiter ZVF zu erhöhen. Inzwischen können wir auf mehrere Wochen Betrieb und zahlreiche positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zurückblicken.

Mitte Juli wurde der neu gestaltete Entsorgungsbereich auf dem Werkhofareal des Zweckverband Falknis in Maienfeld eröffnet. Es war uns ein grosses Anliegen, die Abläufe der Entsorgung zu optimieren und die Sicherheit der Besucher sowie der Mitarbeiter ZVF zu erhöhen. Inzwischen können wir auf mehrere Wochen Betrieb und zahlreiche positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zurückblicken.

Vor mehr als zehn Jahren wurde das Abfallwesen in der Stadt Maienfeld zentralisiert; der Recyclinghof auf dem Areal des Werkhofes entstand. Zahlreiche Wertstoffe wurden bis heute gesammelt und wiederverwertet. Wir waren stets bemüht, eine bestmögliche Wertschöpfung aus den Materialien anzustreben und für die Umwelt einen wertvollen ökologischen und ökonomischen Beitrag zu leisten.

Die Sammlung der verschiedenen Abfallarten wurde stetig erweitert. So kamen immer neue Behältnisse und Mulden dazu. Gleichzeitig wurde mit dem Wachstum der Stadt Maienfeld und der Gemeinde Fläsch der Besucherstrom immer grösser. Die Autos standen überall auf dem Areal, ein Durchkommen für Spediteure, Holzlieferungen oder Werkarbeiten war kaum noch möglich. Für die Chauffeure der LKWs wurde ein Aufladen der Mulden zwischen spielenden Kindern und kurvenden Velos immer schwieriger. Ebenso waren grosse Distanzen zwischen den einzelnen Mulden vorhanden. Die Sackgasse im gebührenpflichtigen Teil war für viele Besucher eine Herausforderung. Eine Optimierung des vorhandenen Recyclinghofes und der Abläufe war dringend nötig.

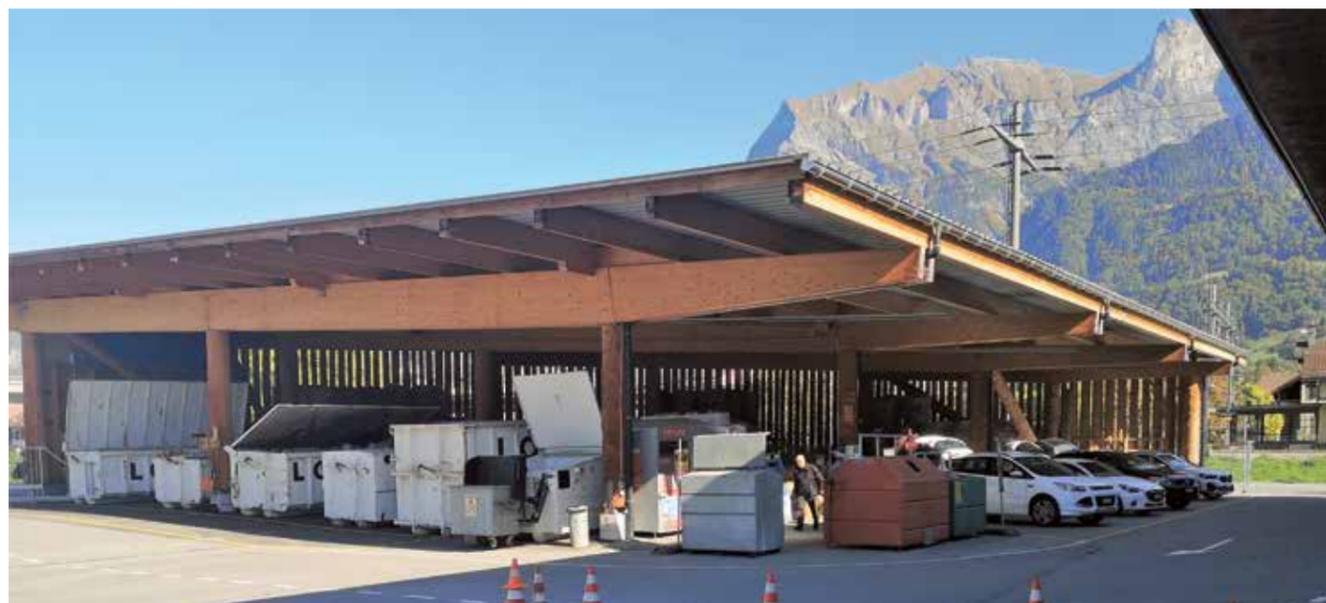
Das grösste Gewicht wurde bei der Umgestaltung der Entsorgungsstelle auf die Sicherheit beim Gelände und die Vereinfachung der Abläufe gelegt. Eine Entflechtung des Entsorgungsbereichs, der Werkarbeiten und Brennholzaufbereitung war das zentrale Anliegen.



Dank dem Fussgängerbereich zu den Mulden erfolgt die Entsorgung in kurzen Distanzen unter Dach ohne Gefahr durch ein- und ausfahrende Fahrzeuge.

Nach einiger Vorbereitungszeit und Planung konnte der neu gestaltete Recyclinghof am 18. Juli in Betrieb genommen werden. Die Sicherheit auf dem Areal wurde mit der Einführung des Einbahnverkehrs und mit der Trennung der Ein- und Ausfahrt um ein Vielfaches erhöht. Auf diese Weise konnte das Parkieren, Kreuzen und Wenden der Autos unterbunden werden. Auch die Parkplätze sind eine viel gelobte Neuerung. Die Fahrzeuge parkieren rückwärts auf die eingezeichneten Parkfelder. Nach dem Öffnen des Kofferraums können die Abfallgüter entnommen werden, und man steht direkt auf dem sicheren Fussgängerbereich zu den Mulden. Für Gewerbebetriebe gibt es zwei grosse, speziell eingezeichnete Parkfelder vor den Mulden, und die Grossmengen können bequem direkt in die Mulden entsorgt werden. Auch die Wegdistanzen zwischen den Behältnissen und Mulden wurden massiv verkürzt, zudem liegt die gesamte Entsorgungsstelle nun unter Dach.

Bei der gebührenpflichtigen Entsorgung wurde die Sackgasse aufgehoben und die Annahme getrennt,



Der neu gestaltete Entsorgungsbereich auf dem Werkhofareal hat die Abläufe vereinfacht und die Sicherheit für alle Beteiligten erhöht.

aber anschliessend an den Rest der Sammelstelle platziert. Hier stehen zwei grosse Parkplätze zur Verfügung mit viel Platz zum Ausladen der zum Teil sperrigen Güter. Diese Veränderung des Ablaufs ist für viele Besucher eine willkommene Vereinfachung.

Nach mehreren Wochen Betrieb des neu gestalteten Recyclinghofes freut es uns sehr, viele positive Rückmeldungen erhalten zu haben. Vor allem die Erhöhung der Sicherheit durch das Parksystem und der Einbahnverkehr wurden von vielen gelobt. Auch die kurzen Distanzen zu den einzelnen Mulden fanden grossen Anklang. Anfangs war es eine Umstellung, man musste sich erst einen Überblick verschaffen.

Von Herzen danken wir an dieser Stelle für Ihr Verständnis während der Umstellung. Wir waren bemüht, dass keine Verzögerungen oder Einschränkungen entstanden sind; Sie haben die Weisungen des Personals stets befolgt. Wir werden weiterhin bestrebt sein, den Recyclinghof auf dem neuesten Stand zu halten und Neuerungen laufend zu prüfen. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Abfallentsorgung zu erleichtern und Ihnen eine sachgerechte Entsorgung zu gewährleisten.

Conny Zanetti, Michael Gabathuler ■



Übersichtliche Entsorgung der verschiedenen Wertstoffe. Der Recyclinghof ist vormittags betreut, nachmittags erfolgt die gebührenfreie Entsorgung selbstständig.



Stolz strecken die Kinder nach der Arbeit ihren Holzstuhl in die Höhe. Es ist fast wie ein Pokal, welchen sie als Trophäe mit nach Hause nehmen können.

Aus dem Wald ins Wohnzimmer

20 Ferienpass-Kinder aus der Region Bündner Herrschaft und Landquart haben sich in zwei Durchführungen ihren eigenen Holzstuhl aus einheimischem Holz gebaut und dabei die verschiedenen Berufe der Forst- und Holzwirtschaft kennengelernt.

Schon beim ersten Posten in der Sägerei von Ossy Just in Maienfeld machten die Kinder grosse Augen und stellten die ersten Fragen. Aus einer Fichte, welche über 100 Jahre lang in Maienfeld gewachsen ist, werden Bretter gesägt. «Diese Bretter verwenden wir für den Bau einer Innenverkleidung», erklärt Ossy Just. Mit einem Kontrollblick prüfen die Kinder, ob das Brett verzogen ist und ob die Äste gut verwachsen sind. «Aha», bemerkt eines der Kinder, «so also werden aus unseren Bäumen die Bretter gesägt, damit man diese zu Möbeln oder Verkleidungen zusammenbauen kann.»

Es ist ein weiterer Ferienpasstag in der Bündner Herrschaft. Zehn Kinder haben sich versammelt, um bei einer Durchführung die ganze Wertschöpfungskette Holz mit den verschiedenen Berufen kennenzulernen. Sie erlebten hautnah, wie im Malanser Buochwald eine grosse Fichte gefällt und aufgerüstet wurde. Anschliessend wurden die Stämme mit

dem Forstraktor des Zweckverband Falknis gerückt und transportiert. Danach durften die Kinder im Wald selber drei Eichen pflanzen. Der Förster meinte dazu: «Für einen entfernten Nadelbaum pflanzen wir drei Eichen im Buochwald. Wir nehmen bewusst Eichen, diese sind im Hinblick auf die Klimaerwärmung widerstandsfähiger. Zudem zählt das Holz zu den wertvollsten einheimischen Nutzhölzern für Möbelbau, Innenausbau sowie für Fenster und Türen, Treppen und Geländer.» Spitzfindig meinte eines der Kinder: «Dann muss man ja den Malanser Buochwald in ein paar Jahren in Malanser Eichwald umbtaufen.» Wir werden sehen ...

In der Sägerei waren die Kinder dabei, wie ein Stamm zu Brettern eingeschnitten wurde. Die Blockbandsäge in Maienfeld ist bereits über 70 Jahre in Betrieb und funktioniert auch heute noch wie am ersten Tag. Am Nachmittag wurde in der Holzwerkstatt der Gebr. Möhr AG aus vorbereiteten Holzplatten und -brettern – und unter fachkundiger Anleitung eines Zimmermannlernenden – ein eigener Holzstuhl zusammengebaut. Diesen Holzstuhl durften sie am Schluss des Tages mit nach Hause nehmen.

Michael Gabathuler ■
Betriebsleiter Zweckverband

Das Ferienpassangebot «Vom Wald ins Wohnzimmer» wurde vom pensionierten Schreiner Werner Engeler initiiert. Umgesetzt worden ist das Gemeinschaftsprojekt durch den Forstdienst vom Zweckverband Falknis, der Ossy Just Holzbau/Sägerei in Maienfeld und Gebr. Möhr Holzbau AG in Maienfeld. Der Ferienpass fand statt am 25. Juli und am 8. August.

Ausblick auf das Schuljahr 2022/23



Christof Kuoni

Nach drei Jahren Unterbruch fand zur Eröffnung des Schuljahres 2022/23 endlich wieder eine Schuleröffnungsfeier statt, die wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde. Dennoch dürfen wir uns glücklich schätzen, was die Pandemie angeht. In kaum einem anderen Land gingen so wenig Schultage in der obligatorischen Schule verloren wie in der Schweiz. Wir hoffen, dass wir im Schuljahr 2022/23 von Massnahmen gänzlich verschont werden, und dass der Schulbetrieb wieder «normal» stattfindet.

Nach drei Jahren mit vier Kindergartenklassen werden im Schuljahr 2022/23 wiederum drei Kindergartenklassen geführt. Dazu werden elf Primarschulklassen und sechs Oberstufenklassen angeboten. Eine detaillierte Übersicht ist aus den nachfolgenden Zusammenstellungen ersichtlich:

Kindergarten

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Unterrichtete Kinder	58	74	71	60	65
Kindergarten Abteilungen	3	4	4	4	3
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	19.3	18.5	17.8	15	21.7
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	3	4	4	5	4
Stellenprozente ohne SHP	300 %	400 %	412.5 %	412.5 %	312.5 %
Stellenprozente SHP	21 %	28 %	37 %	28 %	48 %
Stellenprozente Assistenz					25 %

Primarschule

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Unterrichtete Kinder	158	162	166	179	182
Klassen	9	10	10	10	11
Durchschnittliche Schülerzahl	17.6	16.2	16.6	17.9	16.5
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	18	19	20	22	23
Stellenprozente ohne SHP	1'058 %	1'086 %	1'081 %	1'090 %	1'183 %
Stellenprozente SHP	166 %	166 %	159 %	167 %	176 %
Stellenprozente Assistenz					55 %

Kreisschule

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Unterrichtete Kinder	74	68	78	81	78
Klassen	6	6	6	6	6
Durchschnittliche Schülerzahl	12.3	11.3	13	13.5	13
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	13	13	14	14	14
Stellenprozente ohne SHP	876 %	910 %	799 %	821 %	814 %
Stellenprozente SHP	75 %	75 %	42 %	42 %	46 %

Personelle Veränderungen im Lehrkörper

Auf das Schuljahr 2022/23 haben folgende Lehrpersonen die Schule verlassen:

- Adele Danuser (Kindergarten)
- Rosmarie Deguillis (Primarschule)
- Manuela Fell (Fachlehrperson Primarschule)
- Franziska Frick (Heilpädagogin Kindergarten)

An dieser Stelle danken wir allen Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz.

Nachfolgende Lehrpersonen haben im aktuellen Schuljahr die Arbeit an den Schulen Maienfeld aufgenommen. Eine ausführliche Vorstellung ist dem letzten *Tristram* (Ausgabe 2-2022) zu entnehmen.

- Laura Wieland (Heilpädagogin Kindergarten)
- Manuela Lendl (Klassenlehrperson 4. B)
- Fabian Kaufmann (Klassenlehrperson 5. A)
- Telma Rhyner (Klassenlehrperson 5. B und Schulhausverantwortliche)
- Doris Flüttsch (Fachlehrperson Oberstufe: Wirtschaft-Arbeit-Haushalt) – ersetzt Palesa Giger während ihrer einjährigen Auszeit.

Ausbau Tagesstrukturen

Die Tagesstrukturen wurden auf das Schuljahr 2022/23 noch einmal ausgebaut. Neu ist auch der Mittwoch fixer Bestandteil des Angebots. Damit stehen zusammen mit dem Mittagstisch an vier Tagen schulgänzende Betreuungsangebote bis 18 Uhr zur Verfügung. Hort und Mittagstisch werden im Auftrag der Stadt Maienfeld durch den Verein Kinderbetreuung plus geführt. Der Verein führt zusätzlich ein Ferienangebot am Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 18 Uhr. Abhängig von den Anmeldungen werden wir im Schuljahr 2023/24 noch den Freitag hinzufügen.

Schulverband Herrschaft

In der *Tristram*-Ausgabe 1-2022 und an der Gemeindeversammlung vom Juni 2022 wurde über den aktuellen Stand des Projektes Erweiterung Schulverband orientiert. Die Gemeinderäte der Gemeinden Jenins, Maienfeld und Fläsch haben im Grundsatz dem Vorhaben Schulverband Herrschaft zugestimmt und die entsprechenden Anträge an die Gemeindeversammlungen formuliert. Die Stimmbürgerschaft der drei Gemeinden soll im Dezember über das Paket Schulverband abstimmen. In diesem Zusammenhang werden die Statuten, Schulordnung und die

Anpassung der Verfassung der Stadt Maienfeld zur Abstimmung kommen.

Was steht hinter diesem Projekt?

Seit 1976 führen die Gemeinden Jenins, Maienfeld und Fläsch einen gemeinsamen Schulverband für die Sekundarstufe I (Kreisschule Maienfeld). Die Zusammenarbeit hat sich bewährt. Die Kindergarten- und Primarstufe werden von den drei Gemeinden unabhängig mit eigenen Schulbehörden geführt. Seit dem Schuljahr 2018/19 erfolgt die operative Führung sämtlicher Schulen in den drei Gemeinden inklusive Kreisschule Maienfeld durch eine gemeinsame Schulleitung mit Schulsekretariat. Die gemeinsame Schulleitung für alle Schulstufen in den drei Gemeinden funktioniert gut. Sie ermöglicht die nötige Kontinuität in der operativen Führung der Schulen. Für jede Schule ist permanent eine Ansprechperson vorhanden.

In den letzten Jahren zeigten sich verschiedene Herausforderungen der aktuellen Organisation:

- Die operative Leitung aller vier Schulen erfolgt durch die Schulleitung in Maienfeld. Die Schulleitung arbeitet mit vier Schulbehörden zusammen (Kreisschulrat, Schulkommission Maienfeld, Schulkommission Jenins, Schulrat Fläsch). Dies bringt einen hohen Arbeits- und Koordinationsaufwand mit sich und bindet beträchtliche Ressourcen der Schuladministration.
- Für die Entwicklung von schulspezifischen Themen sowie die Lösung von Herausforderungen in der Schule, die eine gewisse Grösse voraussetzen, sind insbesondere die beiden Gemeinden Jenins und Fläsch zu klein (Schulsozialarbeit, Informatik, allgemeine Schulentwicklung, Konzept schulische Heilpädagogik und weitere Förderthemen).
- Der Koordinationsaufwand zwischen den vier Schulgemeinden (Kreisschule, Primarschulen der drei Gemeinden) ist beträchtlich (Schulübergang Primar- zur Oberstufe, Zusammenarbeit Lehrpersonen, «roter Faden» von Kindergarten- bis Sekundarstufe I, Stunden- und Ferienpläne). Die übergreifenden Themen sind immer zwischen allen vier Schulbehörden abzustimmen.
- Die Suche nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten für die Ämter in den vier Schulbehörden ist sehr herausfordernd.

Eine Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Schulbehörden der drei Gemeinden (Karin Mathis und Stefan Kessler/Jenins, Rebekka Wyss und Daniel Brunnschweiler/Fläsch sowie Christof Kuoni und Claudia von Sprecher/Maienfeld), hat mögliche Zusammenarbeitsformen zur Lösung der Herausforderungen diskutiert. Die Kommission hat über mehrere Monate bestehende Schulverbände im Kanton analysiert und Gespräche mit verschiedenen Experten geführt. Die Kommission und die Gemeinderäte

schlagen eine Erweiterung des Schulverbands (Kreisschule) auf die Kindergarten- und Primarstufe vor, um den bestehenden und künftigen Herausforderungen zu begegnen. In diesem Zusammenhang wurde zu Beginn des Prozesses folgender Grundsatz definiert: «Die Schulstandorte und -angebote in den drei Gemeinden in der bestehenden Form bleiben erhalten.»

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Unterdessen wurde das letzte Teilprojekt «Umbau und Sanierung des Werk- und Schulleitungsgebäudes» in Angriff genommen. Die Ausschreibungsplanung ist abgeschlossen und die grössten Positionen wurden ausgeschrieben. Nach der Vergabe dieser Positionen können erste Prognosen für allfällige Mehrkosten aufgrund der Preissteigerungen vorgenommen werden.

Die Ausführung des Vorplatzes des Mittelstufengebäudes war mangelhaft. Daher wurde temporär zum Schutz der Kinder ein Kunstrasen auf Kosten der Unternehmer hingelegt. In den Herbstferien soll der raue Vorplatz zurückgebaut und ein einschichtiger Beton mit Besenstrich, wie geplant, neu eingebaut werden.

Schulkommission und Kreisschulrat

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je einer ordentlichen Sitzung getroffen. Zudem haben zwei Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden. Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Aufstockung Schulsekretariat um 20 Prozent
- Kenntnisnahme des Anstellungsentscheides der neuen Schulsekretärin Daniela Bux-Raffainer
- Vertiefte Grundsatzdiskussion integrative Förderung auf Stufe Kreisschule
- Grundsatzentscheid von Gewährung der Altersentlastung bei Lehrpersonen mit verschiedenen Arbeitgebern
- Kenntnisnahme der Kostenkontrolle Neubau, Umbau und Sanierung
- Verschiedene Vergaben im Rahmen des Bauprojekts

Christof Kuoni ■
Präsident Kreisschulrat

Vorstellung neue Mitarbeiterin



Mein Name ist Daniela Bux. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern, wohne mit meiner Familie in Untervaz, wo ich auch aufgewachsen bin und meine Schulzeit verbracht habe. Nach der kaufmännischen Ausbildung arbeitete ich bis zur Geburt meines ersten Kindes weiter in den Bereichen Sekretariat und Administration. Die Freizeit verbringe ich am liebsten

mit meiner Familie in der Natur, und im Winter trifft man uns regelmässig auf der Skipiste an. Nachdem sich meine Kinder nun im schulpflichtigen Alter befinden, freue ich mich auf die Herausforderung und den beruflichen Wiedereinstieg mit einem Teilzeitpensum im Schulsekretariat sowie auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Daniela Bux ■



Klassenlager der 6. Klasse

Montag in Davos

Heute Morgen wurden wir um die übliche Schulzeit geweckt, aber etwas war anders. Wir hatten alle ein kribbeliges Gefühl der Aufregung im Bauch, und vor unseren Zimmertüren standen Koffer und Taschen bereit. Gespannt darauf, wie das Lagerhaus aussieht, standen wir am Maienfelder Bahnhof. Die Reise mit dem Zug erschien uns ganz kurz. Am Lagerhaus angekommen, haben wir nur gestaunt. «Wow!», das Lagerhaus war riesig, die Zimmer gigantisch, die Betten weich und das Essen fantastisch. Nachdem wir das Gepäck in die Zimmer gebracht hatten, gingen wir auf die «Davoser Sightseeingtour» mit kleinen Vorträgen über die Kirche, das medizinische Zentrum und die Schatzalp. Danach durften wir rodeln, glücklicherweise hatte unser Lehrer die Rodelbahn für eine Stunde reserviert. Am Abend gingen wir an den See und hörten ein paar Sagen und Mythen aus Davos. Danach liefen wir mit Fackeln um den See. Mit dem Bus fuhren wir zurück ins Lagerhaus. Jetzt hiess es ins Bett gehen. Hmh..., ob der morgige Tag auch so verlaufen wird? Emilia Frauchiger und Laetia Zyndel ■



mussten tischen, und um Bonuspunkte zu sammeln, schöpften sie auch das Essen. Danach gab es einen witzigen Spieleabend mit «Werwölfe von Dusterwald», Pantomime und Parlament. Dies war der zweite Tag, doch der dritte kommt sofort. Aurel Wenk ■

Mittwoch

Heute ist schon der dritte Tag unseres Klassenlagers in Davos. Wir wurden am Morgen um 7.30 Uhr mit lauter Musik geweckt. Nach einem bombastischen Frühstück gingen wir um 10.30 Uhr ins «eau-là-là» baden. Die Jungs konnten mal wieder nicht warten und sprangen schon ins Wasser. Sie bekamen grossen Ärger und mussten eine Viertelstunde draussen warten. In der Zwischenzeit bauten wir Mädchen im Aussenbad eine Menschenpyramide. Die zwei Stunden vergingen wie im Flug. Im Lagerhaus angekommen, kochte Brigitte uns köstliche Spaghetti mit zwei verschiedenen Saucen. Am Nachmittag durften wir allein, ohne Lehrer, zwei Stunden Davos erkunden und shoppen gehen. Um 17 Uhr sassen wir wieder versammelt im Speisesaal. Anschliessend standen verschiedene olympische Disziplinen auf dem Plan. Nach dem superfeinen Abendessen ging es mit einem vollen Magen ans Abendprogramm. Es gab ein Tischfussballturnier, danach noch eine fantastische Disco. Wir tanzten, sangen Karaoke und hatten viel Spass! Dann fielen wir müde und erschöpft ins warme Bett. ☺ Johanna Ambühl und Lina Tanner ■

Donnerstag

Heute Morgen wurden wir schon um 7 Uhr mit Musik geweckt. Wir hatten verschiedene Ämtligruppen. Es gab: die aggressiven Bienen (Sven Laetia, Filpe, Jara und Kenzo), die Looney Tunes (Pio, Selina, Luca,

Ana Rita und Aurel), die Dänischen Bananasplits (Levin, Emilia, Johanna, Chiara und Janos) und die 4 Harties (Lina, Mica, Nik und Janos). Die 4 Harties mussten heute den ganzen Tag aufpassen.

Nach dem leckeren Morgenessen gingen wir in das Kirchner Museum, wir sahen viele teure Bilder von Ernst Ludwig Kirchner. Wir wollten schon eines mitnehmen, aber dies taten wir dann doch nicht. ☺

Nach dem Nachhauselaufen vom Kirchner Museum haben wir im Lagerhaus ein tolles Gemüserisotto gegessen. Im Anschluss gingen wir in den Seilpark. Nachdem alle die Ausrüstung bekommen hatten, konnten wir zwei Stunden klettern. Bald sind wir mit dem Bus zu unserem Lagerhaus zurückgefahren, da hatten wir noch Zeit zum Spielen. Nach dem Spielen assen wir ein feines Raclette. Als Abendprogramm haben wir eine spannende und coole Talentshow durchgeführt. In der Talentshow gab es eine Jury, einen Moderator, Bühnenregie und natürlich Teilnehmer. Es gab Leute, die gesungen, getanzt, geschauspielert, gezaubert haben, usw. Nachher durften wir noch eine halbe Stunde Party machen. Um 10.30 Uhr war Nachtruhe. ☺ Janos Sinnathamby und Sven Walser ■

Freitag

Heute ist der letzte Tag im Klassenlager. Nach dem Aufstehen mit Musik gingen wir zu unseren Schränken, um zu packen. Aber lange konnten wir nicht packen, denn das Frühstück wartete nicht. Es war wie immer superlecker. Nach dem Zmorge mussten wir das ganze Lagerhaus putzen. Weil wir in Olympiaden Gruppen aufgeteilt waren, mussten wir auch in diesen Gruppen putzen, das war nämlich auch eine Lagerdisziplin. Die aggressiven Bienen haben den Aufenthaltsraum gewischt, die dänischen Bananasplits mussten in den Zimmern saugen, die Looney Tunes haben die Waschsäle und die 4 Harties die Duschen geputzt. Als die Gruppen fertig waren, spielten wir noch Olympiade. Ballone war eine von mehreren Disziplinen, dabei ging es darum, sieben Ballone in der Luft zu halten. Danach gab es Mittagessen, es gab Resten der ganzen Woche. Nach dem Essen haben wir unsere Sachen geholt und sind zum Bahnhof gelaufen, wo wir in den Zug stiegen, der uns nach Landquart brachte. In diesem Zug waren wir etwa zwei Stunden. Als wir in Landquart waren, hatten wir eine halbe Stunde Zeit zum Umsteigen. Da wir fürs Lager zu Hause viel gebacken hatten, war noch ein Kuchen übrig, den assen wir während des Wartens auf den Zug. Der Zug war sehr voll, zum Glück mussten wir nur bis Maienfeld fahren. Als wir ankamen, waren die Eltern da, um uns abzuholen. Wir sind sofort hingerannt, denn wir hatten sie eine Woche nicht gesehen und freuten uns riesig. So ist das Lager leider schon zu Ende. Wir werden es nie vergessen, denn es war eine sehr tolle Woche, wir hatten Spass und viele Sachen gelernt. Chiara Kuoni ■



Unterwegs am Weinfest und danach ...

Es liegt in meiner Natur als Affe - ich bin rasch unterwegs und kann unbemerkt das Treiben rund ums Fest beobachten: «Viel Gfreut's hät's gha zum Luega. Fröhlichkeit, Musik, herzhaft guati Verpflegig, feini Maiafelder Tropfa und sogar Guggamusike hänt üsers Fäscht berichert. Eifach rund um a grandiosi Sach!»

Ganz besondere Aufmerksamkeit fanden diesmal auch die Brunnendekorationen, die sogar bis nach den Pferderennen bestaunt werden konnten - ein geradezu magischer Anziehungspunkt. So anziehend, dass die Korkenzieher beim Salisbrunnen wohl jemandem ganz besonders gut gefallen haben und entwendet wurden ...

Es ist doch bedauerlich - diese Nebenschauplätze an einem so schönen Fest. Zerschlagene Gläser, achtlos weggeworfene Flaschen, entwendete Verkehrsschilder - schade und so unnötig.

Schön, wenn beim Gebrauch der entwendeten Zapfenzieher wenigstens das Motto des Weinfestes 2022 in Erinnerung gerufen wird: «Wein, Sein, Genuss», was von den zahlreichen Gästen sehr geschätzt wurde. Und wer weiss, vielleicht finden die Zapfenzieher sogar ihren Weg zurück zum Brunnen?

tristram@maienfeld.ch ■



Herbstwanderung der 3. Oberstufe

Unsere allerletzte Herbstwanderung begann am 6. September morgens um 8.10 Uhr auf dem Schulhausplatz (502 m ü.M.). Ich war mit Elia, Lynn und Liun unterwegs. Anfangs war ich motiviert, aber im Verlaufe der Wanderung wurde die Motivation immer weniger. Das erste Ziel war die Guscha (1112 m ü. M.), und bis dahin lief alles gut. Wir führten Gespräche über alles Mögliche und hatten Spass. Als wir von der Guscha aus weiterliefen, war ich schon etwas müde und hungrig. Der Weg war teilweise wegen den Bäumen im Schatten, manchmal komplett in der Sonne, stellenweise flach, aber meistens steil. Bei der Birch angekommen, konnten wir endlich etwas Kleines essen und unsere Flaschen auffüllen. Das Wetter und die Aussicht waren sehr schön, man sah nirgends Wolken. Dann begann die letzte Etappe zum Mittlerspitz (1899 m ü.M.). Auf dem Weg passierte viel, wir sahen Pilze, riesige Ameisenhaufen, Wiesen und hohe Bäume. Der Weg bot viele atemberaubende Aussichten, tiefe Abhänge und hohe Felswände.

Die Motivation wurde noch weniger, ich hatte keine Lust mehr. Zu dieser Zeit lief ich mit Lynn und Nando, doch dann kam Elia dazu, um uns zu motivieren, auch Liun kam, um mit uns das Schlusslicht zu bilden. Trotzdem waren Manuel und Remo hinter uns, aber wir machten immer wieder kurze Pausen, sodass wir zusammenblieben. Matteo trug Nandos Rucksack, weil er müde war, Elia und ich bekamen Krämpfe, wir rutschten teilweise fast auf dem steinigen Weg aus. Doch um 13 Uhr hatten wir es endlich geschafft, wir waren oben angekommen, Frau Tanner und Herr Engler haben uns gratuliert, und wir setzten uns mit schmerzenden Beinen hin. Wir assen, was wir eingepackt hatten und genossen es, endlich Pause zu machen. Erst als ich fertig gegessen hatte, ging ich zum Kreuz. Mir wurde klar, wie weit ich gerade gelaufen war. Ich sah erst jetzt, wie schön dieser Ort war, und dass es sich am Ende des Tages gelohnt hat, diese 1400 Höhenmeter waren nicht umsonst. Wir haben beim Kreuz ein Klassenfoto gemacht, doch ich hatte ein wenig Angst, weil es auf der anderen Seite sehr steil nach unten ging. Danach unterschrieben wir im Buch und machten uns leider schon wieder auf den Weg. Der Runterweg übertraf alles, was mir an diesem Tag Schlechtes passiert ist. Erstens schmerzte das Laufen in meinen Zehen, meine Beine schmerzten immer noch vom Hochlaufen, und wir mussten fast schon den Berg hinunterrennen, weil Frau Tanner und Herr Engler uns hetzten. Als ich zu Hause ankam, tat mir alles weh, aber ich war stolz auf mich, denn ich lief an diesem Tag 20 Kilometer. Nantai Bigger ■

Die Herbstwanderung war an einem Dienstag. An diesem Tag war es nicht zu heiss, aber auch nicht zu kalt, es war einfach perfektes Wetter zum Wandern. Wir hatten vier Stunden Marsch vor uns, deshalb liefen wir um 8.15 Uhr bei der Schule ab. Zuerst durchquerten wir Maienfeld. Etwas später waren wir auf der Steighöhe, wo wir die erste Pause einlegten. Herr Engler erteilte mir die Aufgabe, die Schüler zu zählen, aber nach meiner Zählung hätten wir mehr Schüler gehabt als beim Start. Wir liefen in Richtung Guscha, bis Herr Engler mit einer Schülerin zurück musste. Also lief Frau Tanner mit uns auf die Guscha. Dort haben wir eine grössere Pause gemacht. Wir assen etwas und füllten die Flaschen auf. «Noch 20 Minuten», sagte Frau Tanner, «räumt eure Sachen zusammen, wir gehen weiter.» Als wir die ersten 100 Meter hatten, sahen wir Herr Engler, wie er zu uns aufschloss. Ohne grosse Pausen ging es weiter bis zu einem wunderschönen Hüttchen. Hier erzählte mir Nando, dass er mit dem Kreislauf zu kämpfen habe. Da habe ich ihm aus Spass gesagt: «Du musst ja auch nicht immer im Kreis laufen!» Da musste er lachen. Nach einer zehnmütigen Pause gingen wir weiter. Das erste Stück ging mehr oder minder geradeaus, aber gleich darauf ging es aufwärts. Ich habe zu Remo gesagt: «So kumm Remo, z'letschta Stückli schaffemer au no! Denn hämmer nämlich dr Ufstieg au gschafft, denn müamer nocher



nuno hei ko». Nachher die Erlösung - endlich waren wir oben auf dem Mittlerspitz. Ich war richtig erleichtert, dass wir es geschafft hatten. Oben auf dem Mittlerspitz haben uns die Lehrer gratuliert, wir durften das Mittagessen geniessen und gleich darauf ging es retour ins Tal. Das Ziel war, um 16 Uhr in Maienfeld zu sein. Am Anfang klappte es ganz gut, doch dann wurden wir immer langsamer, und einige Schüler redeten sehr laut, obwohl Jagdzeit war. Bei einigen Schülern hatten sich Blasen gebildet, die schmerzten beim Runterlaufen. Darum mussten Herr Engler und Frau Tanner den Strick anziehen. Vor dem Guschadörfli meinte Herr Engler, dass Remo aussähe wie Batman. Als wir beim Guschaparkplatz waren, sahen wir schon richtig fertig aus. In Maienfeld waren wir sehr erleichtert, dass wir es geschafft hatten und ich nehme an, dass Frau Tanner und Herr Engler auch froh waren, dass wir wohlbehalten unten ankamen. Christian Risch ■

Bibliothek

Haben Sie noch kein Geschenk für Ihre Verwandten, Bekannten, Freunde oder Nachbarn? Dann sind Sie bei uns goldrichtig.

Schenken Sie ein Jahresabo für die Bibliothek Maienfeld - ein Jahr Freude mit Büchern, Hörbüchern, Tonies, DVDs und Zeitschriften.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten

Montag 15 - 18 Uhr
Mittwoch 16 - 18 Uhr
Freitag 16 - 19 Uhr

Bibliothek Maienfeld ■



Kreativ-Mittwoch der Kinderbetreuung plus



«Meine Hände fühlen sich seltsam klebrig, aber cool an. Mein Monster hat Superkräfte. Es verdreht und dehnt seine Arme und Beine wie kein anderes. Dank seiner Beweglichkeit kämpft es blitzschnell und trickst clever seine Rivalen aus. Ich nenne ihn «Tiffany», da es in der Tat ein «tiffiges» Monster mit einem klugen Köpfchen ist. Genau wie ich. Gemeinsam erobern wir die Welt-herrschaft (oder zumindest den Hort). Jetzt fehlen ihm nur noch die Haare. Selbstverständlich in meiner Lieblingsfarbe grün. Tiffany ist das schönste Wesen, das ich je geschaffen habe. Mama und Papa werden Augen machen, ihn zu sehen.» Das sind Aussagen von Kindern im kreativen Gestaltungsprozess.



Ihre Kinder, im Alter von fünf bis zwölf Jahren, sind Feuer und Flamme und lassen ihrer kreativen Ader gerne freien Lauf. Sie haben Freude am Ma-

len, Basteln und Experimentieren mit verschiedenen Materialien. Dann ist das Kreativangebot der Kinderbetreuung plus genau das Richtige für sie. Sie schenken Ihren Kindern Momente, an die sie sich gerne zurückerinnern. Wir übernehmen die Betreuung und legen den Fokus auf das Wichtigste:

Ihre Kinder. Spielerisch werden sie durch einen individuellen kreativen Prozess in ihrer Entwicklung gefördert.

Der Kreativ-Mittwoch findet jeweils am ersten Mittwochnachmittag des Monats, von 14 bis 16 Uhr, im Hortraum der Kinderbetreuung plus (im neuen Schulgebäude) in Maienfeld statt. Das Gestaltungsthema ist facettenreich und originell. Im September kreierten die Künstler-Kinder ihre persönlichen Gipsfiguren, und im Oktober widmeten sie sich ihrem eigenen Tonmonster. Das Besondere dabei liegt in der Fantasie der Kinder. Dabei kennen wir keine Grenzen.

Interessiert? Anmeldungen nehmen wir gerne unter kreativangebot@kinderbetreuung-plus.ch entgegen.

Zusätzliche Betreuungsstunden bis 18 Uhr werden gerne angeboten. Weitere Informationen entnehmen Sie unserer Webseite unter www.kinderbetreuung-plus.ch

Alexandra Gabathuler ■
Lernende im letzten Lehrjahr

Erlebnisplatz

Das Spielplatzjahr neigt sich langsam dem Ende zu. Ein guter Zeitpunkt, um einen Rückblick auf die diesjährige Saison zu werfen. Anfang März haben wir den Spielplatz aus seinem Winterschlaf geholt und ihn am Helfertag auf Vordermann gebracht. Es ist jedes Jahr eine grosse Freude zu sehen, wie es den Kindern grossen Spass macht, mitzuhelfen und diesem schönen Ort Sorge zu tragen. Heuer fanden zwei Flohmärkte statt, einer im Frühling und einer im Herbst. Den Frühlingmarkt hat die 4. Primarklasse von Herrn Wagner durchgeführt und daraus eine erfolgreiche Sammelaktion für notbetreffene Menschen aus der Ukraine gestartet. Der Herbstflohmarkt musste wegen des unsicheren Wetters um eine Woche verschoben werden, konnte dann aber zum Glück bei strahlendem Sonnenschein viele junge Käufer und Verkäufer anlocken.



Wenn wir diese Spielplatzsaison betrachten, sind es nicht nur die Veranstaltungen, die uns in guter Erinnerung bleiben, sondern auch einige strukturelle Neuerungen. So war es die erste Saison, in welcher der Unterhalt des Spielplatzes von der Stadt Maienfeld übernommen wurde. Mit grosser Freude konnten wir beobachten, wie engagiert und sorgfältig die Schulabwarte den Unterhalt durchführten. Ein grosses Dankeschön dafür. Den sehr aufwändigen Öffnungs- und Schliessdienst konnten wir ebenfalls erfolgreich an die Stadt Maienfeld übergeben. Die Tore wurden in die automatische Öffnungs- und Schliessanlage der Schule Maienfeld integriert und können dementsprechend ohne Personalaufwand abends geschlossen werden.

Die Saison schliessen wir am 1. Dezember mit dem Laternnumzug ab. Wir treffen uns um 17 Uhr mit den Laternen vor dem alten Rathaus und bringen den Weg vom Städtli zum Spielplatz zum Leuchten.

Vorstand Erlebnisplatz Maienfeld ■

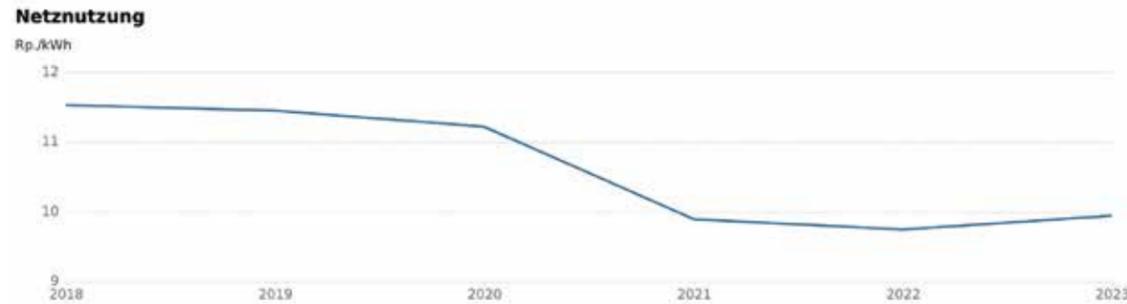
Tristram wundert sich über die hohen Strompreise für das Bezugsjahr 2023

Der Medienbericht vom 1. September 2022 über die Strompreiserhöhung von 41 Prozent im Versorgungsgebiet Maienfeld hat die Einwohner mit Sicherheit nicht begeistert. Im Kundensreiben vom September hat das EWM versucht, die Hintergründe dieser Steigerung der Energiepreise zu erläutern.

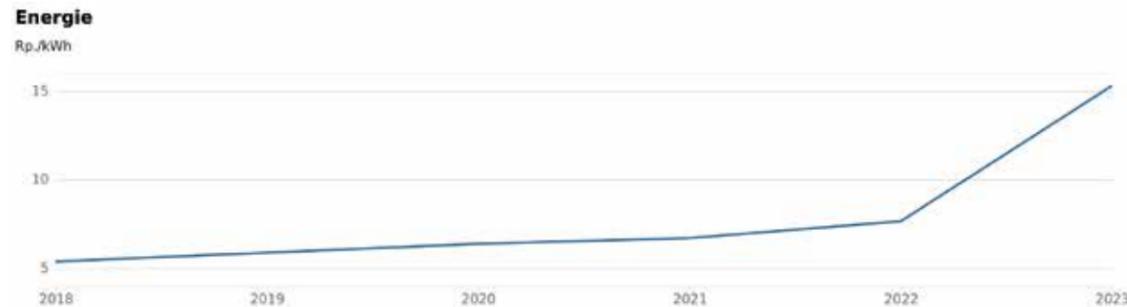
Nun hat *Tristram* das EWM gefragt, wie sich der Strompreis zusammensetzt und wie sich dieser über

die Jahre entwickelt hat. Um diese Frage zu beantworten, haben wir die Statistik der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (EiCom) herangezogen, welche ein 5-Zimmer-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 4500 kWh (H4) vergleicht.

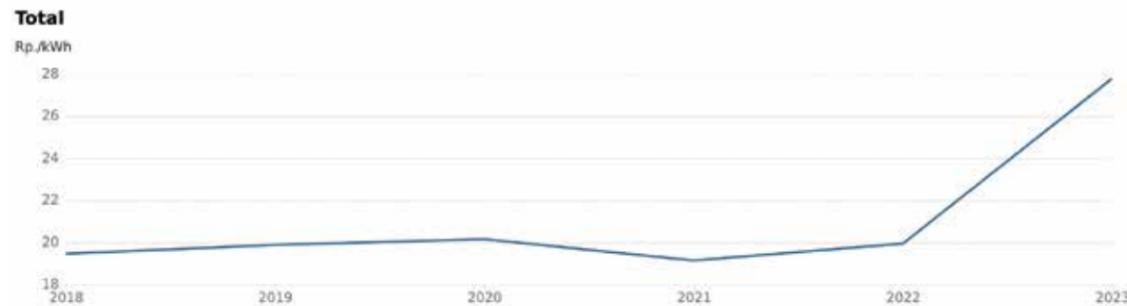
Die Zusammensetzung des Strompreises lässt sich einfach erklären: Strompreis = Netznutzung + Energiepreis + Abgaben
Über die letzten fünf Jahre haben sich die Kosten der Netznutzung wie folgt entwickelt:



Im gleichen Zeitraum haben sich die Energiekosten bis 2021 auf tiefem Niveau leicht erhöht. Erst ab 2022 ist eine markante Steigerung ersichtlich.



Die Abgaben an das Gemeinwesen und der Netzzuschlag sind unverändert geblieben. Die Summe, sprich der **Strompreis** stellt sich über die fünf Jahre wie folgt dar:

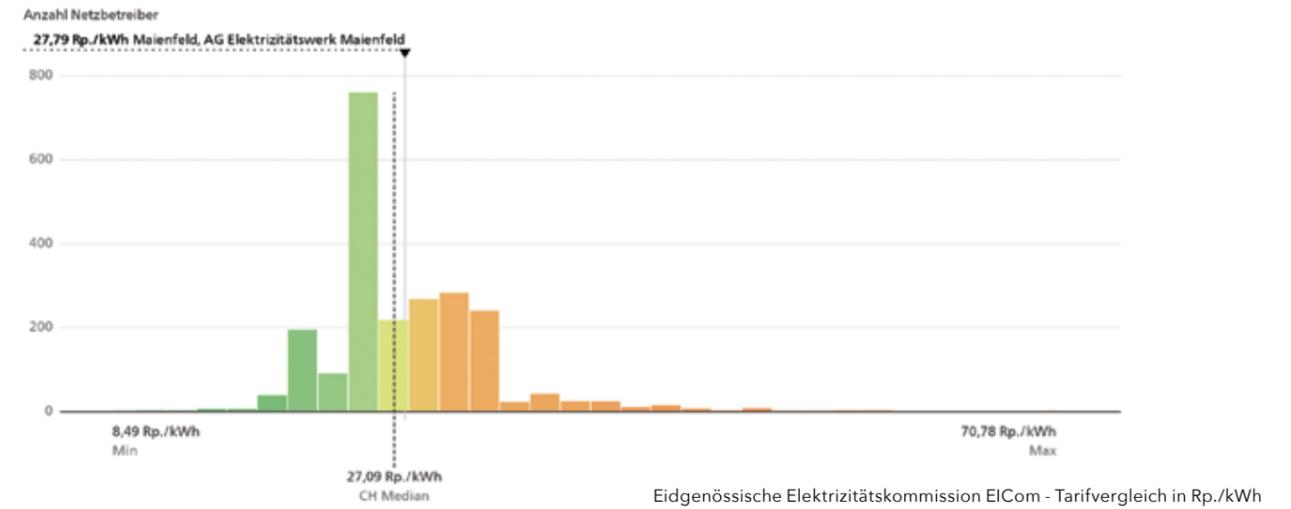


Aus den drei Grafiken ist ersichtlich, dass die Aufwendungen für die Energie der wesentliche Treiber der Kostenentwicklung sind. Da das EWM den Grossteil der Energie am freien Markt beschaffen muss und nicht über eine wesentliche Eigenproduktion verfügt, haben die Preissteigerungen in den letzten Monaten im Markt den Strompreis deutlich beeinflusst.

Weiter hat uns *Tristram* gefragt, wie viel andere Gemeinden für den Strom im Jahr 2023 bezahlen und wieso es so grosse Unterschiede von EVU zu EVU gibt. Auch hierfür stellt uns die EiCom eine aufschlussreiche Grafik zur Verfügung. Die AG Elektrizitätswerk Maienfeld liegt im 2023 in der Vergleichskategorie leicht oberhalb dem CH-Median:

Preisverteilung in der Schweiz

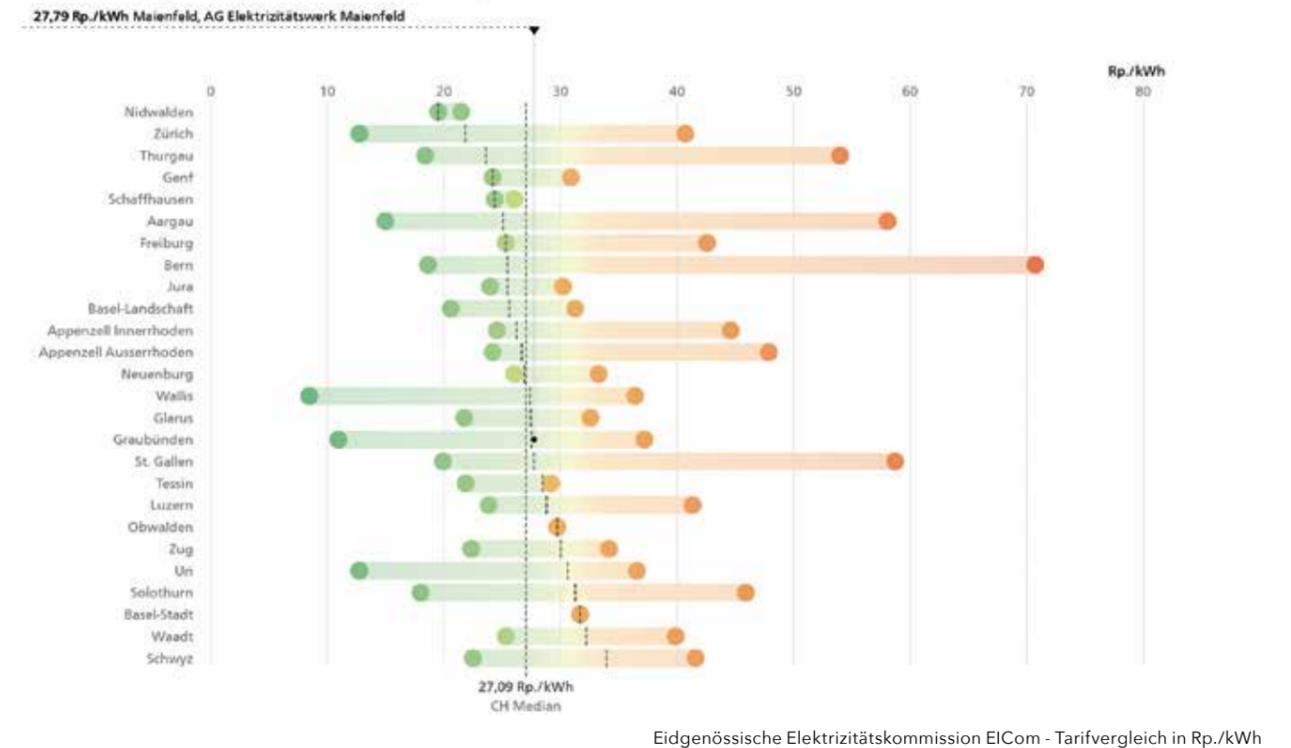
Jahr: 2023, Kategorie: H4, Produkt: Standard, Preiskomponente: Total



Im Kantonsvergleich liegt Graubünden in der zweiten Hälfte und weist eine weite Preisspanne auf. Die AG Elektrizitätswerk Maienfeld liegt im kantonalen Vergleich beinahe auf dem Kantons-Median:

Kantonsvergleich

Jahr: 2023, Kategorie: H4, Produkt: Standard, Preiskomponente: Total



Derzeit profitieren jene Gemeinden von tieferen Energiepreisen, deren Energieversorger eine hohe Eigenproduktionsquote haben. Das bedeutet, dass sie weniger Energie am freien Markt einkaufen müssen. In den letzten Jahren war der Energiepreis am freien Markt sehr tief, sodass jene Kunden von Energieversorgern ohne grosse Eigenproduktion im Vorteil waren.

Die Erhöhung der Strompreise erfolgte von einem sehr tiefen Preisniveau heraus und wird prozentual in einer hohen Zahl ausgedrückt.

Absolut betrachtet, bewegt sich das Preisniveau in Maienfeld in einem vergleichbaren Bereich, verglichen zum Umfeld.

Das Team der esolva AG - unser Partner für Dienstleistung und Messwesen - steht nicht nur *Tristram*, sondern auch Ihnen für Fragen unter der Telefonnummer 058 458 60 92 gerne zur Verfügung.

Marco Padrun ■

Verwaltungsrat AG Elektrizitätswerk Maienfeld

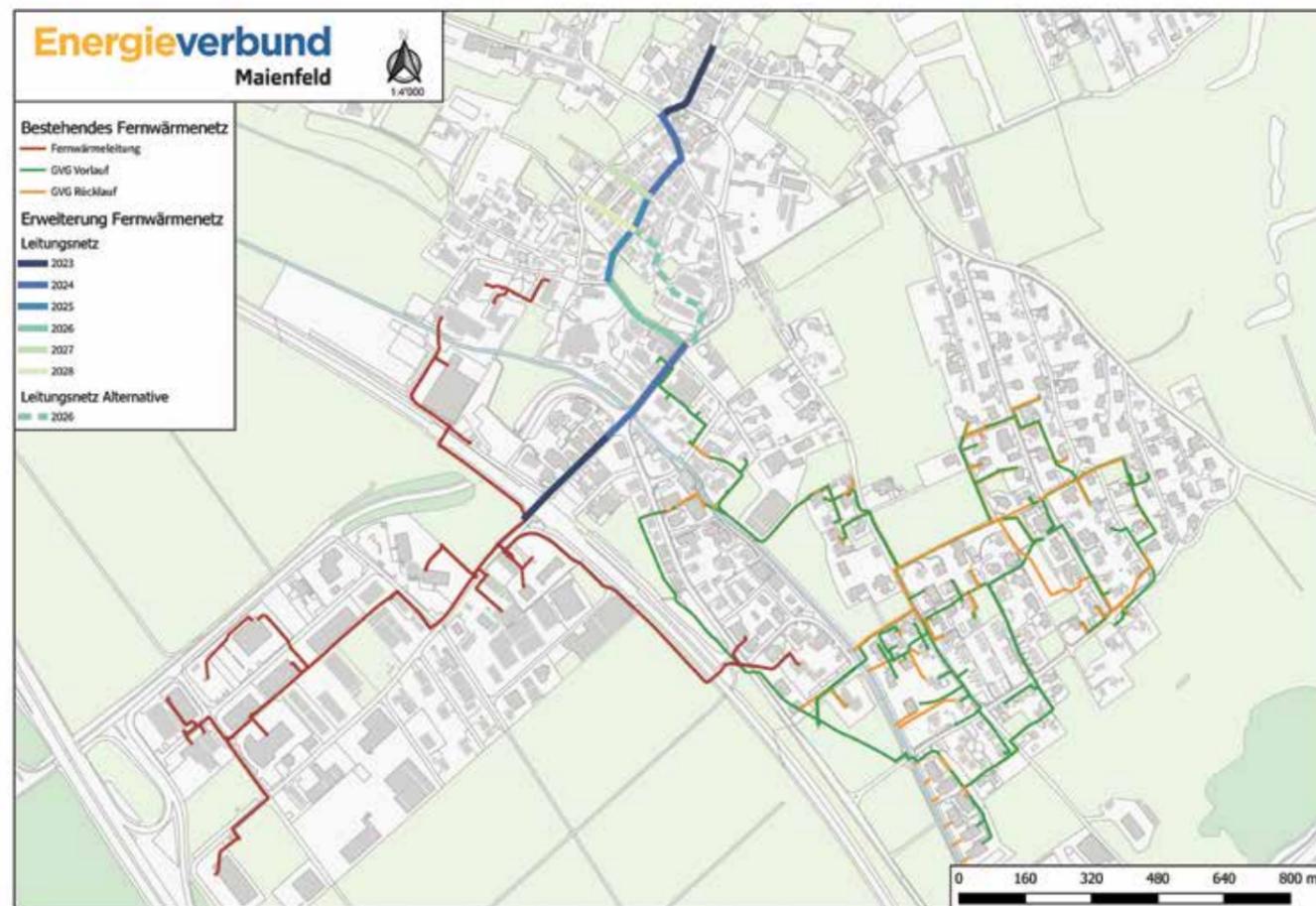
Energieverbund Maienfeld - Ihr Partner für regionale regenerative Wärmeversorgung

Die Natur stellt uns grosse Mengen an regenerativen Energien zur Verfügung. Einen Teil davon können wir für eine umweltschonende Energieversorgung verwenden. Und genau das machen wir! Unsere Wärmeverbundsysteme in Maienfeld nutzen heimisches Holz und Grundwasser als Energiequelle. Von der Energiezentrale wird die Wärme zu Ihnen ins Gebäude transportiert und über einen Wärmetauscher an die Gebäudeheizverteilung und Warmwasseraufbereitung übertragen. Es ist für Sie als Kunde ein Sorglos-Paket, welches eine zuverlässige Heizung garantiert. Der Energieverbund Maienfeld ist bestrebt, die Anschlussmöglichkeiten in weiten Teilen der Stadt anzubieten. Im Jahr 2021, dem Gründungsjahr, konnte mit der Inbetriebnahme der Energiezentrale Bündtli ein wegweisender Meilenstein erreicht werden. So

kann auf dem Schulareal durch die Nutzung lokalen Grundwassers - mittels einer neuen Wärmepumpe - 50 Prozent des Leistungsbedarfs abgedeckt und rund 90 Prozent der Energie geliefert werden. Bei sehr kalten Aussentemperaturen erfolgt die Spitzenlastabdeckung neu via die bestehende Wärmeleitung ab dem Werkhof und somit mit Holz. Ebenfalls sind die Industriezone, Bündtli und Mühlebündte schon heute mit Wärmeleitungen erschlossen. Weitere Etappen im Gebiet «Vorstadt» und Bahnhofstrasse sollen im Jahr 2023 ausgebaut werden mit dem Ziel, innert wenigen Jahren eine komplette Versorgung in weiten Teilen der Kernzonen anbieten zu können.

Mit der Aufnahme der bestehenden GVG-Versorgungsinfrastrukturen weitet sich die Zuständigkeit und Verantwortung durch den Energieverbund weiter aus. Wir freuen uns, die bestehenden GVG-Kunden im Energieverbund willkommen zu heissen und für sie künftig da zu sein. Als Ihr kompetenter Partner würde es uns freuen, auch Sie künftig zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Lisa Barandun ■



Grundwasserversorgungs-Genossenschaft (GVG) Eine Ära geht zu Ende



Die GVG Maienfeld wurde im Jahre 1980 unter dem Namen Grundwasserversorgungs-Genossenschaft Mühlebündte - Bardella - Herrenfeld gegründet. Vor Kurzem wurde sie nun gemäss Beschluss der Generalversammlung aufgelöst und rückwirkend per 1. Juli 2022 in den Energieverbund Maienfeld (ENVM) überführt. Damit geht eine Ära zu Ende, auf die sich ein kurzer Rückblick lohnt.

Anfänge

Auslöser für die Gründung der GVG war der Neubau des ehemaligen Altersheims Bündner Herrschaft im Herrenfeld und die zahlreichen zur selben Zeit stattfindenden Einzonungen/Einfamilienhaus-Neubauten im Gebiet Mühlebündte - Bardella - Herrenfeld. Auf der Suche nach alternativen Heizlösungen entstand die Idee, das reichlich vorhandene Grundwasser von einem Pumpschacht auf der Mühlewiese in ein Reservoir im Altersheim zu befördern und die angeschlossenen Objekte dadurch mit Erdwärme, welche in jedem Haus mittels einer Wärmepumpe zu Heizzwecken nutzbar gemacht wird, zu versorgen.

An der ersten Generalversammlung waren acht Gründungsmitglieder anwesend. Die Anfangszeit bis zirka 1995 war geprägt von einem starken Pioniergeist, die Mitglieder waren stolz darauf, emissionslos heizen zu können. Die Wärmepumpentechnologie war damals im Vergleich zu heute noch nicht gleichermassen ausgereift und verfügbar, entsprechend gross waren auch die Unterschiede zwischen einer Investition in eine Ölheizung oder Wärmepumpe.

Entwicklung

Die GVG ist über die Jahre stark gewachsen und hat dabei neue Gebiete wie das Aeuli erschlossen; heute sind insgesamt 88 Liegenschaften am Netz angeschlossen. Verbunden mit dem Wachstum war aber auch eine Erhöhung der Komplexität und der Vorkommnisse. Die Arbeit des Vor-

stands nahm zu, auch infolge äusserer Einflüsse (zum Beispiel strengere Rechnungslegungsvorschriften für Genossenschaften). Durch die gleichzeitig gestiegenen Ansprüche seitens der Genossenschafterinnen und Genossenschafter wurde die Gewährleistung des Betriebs für den technischen Leiter und die weiteren Vorstandsmitglieder letztlich zu einer kaum mehr zumutbaren Herausforderung.

Der vor gut einem Jahr gegründete ENVM - als ein Unternehmen der AG Elektrizitätswerk Maienfeld und der IBC Chur - kann in Zusammenarbeit mit der IBC Chur Kompetenzen und Ressourcen einbringen, welche für den Betrieb und Unterhalt des GVG-Netzes erforderlich sind. Ein wichtiges Element ist dabei die professionell aufgesetzte Pikettorganisation für die rasche Behebung von Störungen. Auch dem Grundwasserschutz ist immer mehr Beachtung zu schenken. Der ENVM ist aus dem Hochtemperatur-Netzverbund der Holzschnitzelheizung heraus entstanden. Die im GVG-Netz angewendete Technologie der Nieder-temperatur-Wärmeversorgung in Kombination mit einer Wärmepumpe erlaubt nebst dem Heizen auch das Kühlen, wodurch der ENVM sein Angebot im Gebiet erweitern kann. Folglich bietet diese Übernahme für alle einen Mehrwert.

Die GVG war während 42 Jahren die richtige Organisation, der Zeitpunkt für den Aufbruch in eine neue Ära ist nun aber reif.

Andreas Nigg-Kohler ■
Präsident GVG 2001-2014

Wir fahren weiter mit der Umfrage bei Personen, die nach Maienfeld gezogen sind. Leute, die uns Unterhaltsames zu erzählen wissen, wofür sich jene, die länger oder schon immer hier gelebt haben, interessieren.

Daniela Thöny Padrun - Hebammen Praxis

Wie alt waren Sie, als Sie wussten, dass Sie den Beruf einer Hebamme wählen wollten?

Ich habe nach meiner Ausbildung als MPA in der Frauenklinik Fontana gearbeitet und so den Beruf der Hebamme kennengelernt. Für mich war sofort klar, dass ich eine Zweitausbildung machen möchte als Hebamme. Damals war ich 20 Jahre alt.

Sie sagen, dass Sie seit bald einem Vierteljahrhundert mit viel Freude diese Tätigkeit freiberuflich ausüben. Gab es Momente, wo Sie daran zweifelten?

Seit bald einem Vierteljahrhundert bin ich Hebamme. Freiberuflich arbeite ich seit rund 15 Jahren. Vorher war ich im Spital angestellt. Der Beruf erfüllt mich mit viel Freude, immer noch jeden Tag. Gezweifelt habe ich nie an meiner Tätigkeit. Manchmal würde ich gerne mehr arbeiten, was neben der Arbeit als Familienfrau nicht einfach machbar ist. Die Arbeitszeiten als Hebamme sind eben flexibel und nicht immer im Voraus planbar.

Freiberuflich bedeutet selbstständig erwerbend. Wie müssen wir uns das vorstellen? Sie arbeiten in der Hebammenpraxis und begleiten Familien nach der Geburt bei ihnen zu Hause. Heisst das, Sie betreuen Ihre Klientinnen vor und nach der Geburt; das grosse Ereignis selbst findet in einem Spital statt?

Zu Beginn meiner Freiberuflichkeit habe ich Frauen und Familien vor allem im Wochenbett zu Hause begleitet und Schwangerschafts yoga unterrichtet. Seit über zwei Jahren führe ich die Hebammen Praxis im Praxiszentrum Hof Masans. Seitdem begleite ich die Frauen mit Schwangerschaftskontrollen und Hebammenberatung ergänzend zu Gynäkologin oder Gynäkologen. Wir bieten Geburtsvorbereitungskurse für Paare, Hypnobirthing und Schwangerschafts yoga an. Hypnobirthing ist eine besondere Methode der Geburtsvorbereitung. Sie hilft werdenden Eltern, das Vertrauen in sich selbst zu stärken. So können sie der Geburt ihres Kindes mit Gelassenheit entgegensehen. Für die Geburt wählen die Frauen den Geburtsort aus. Dies kann ein Spital sein, ein Geburtshaus oder eine Geburtspraxis. Auch nach Hausgeburten begleiten wir die Frauen zu Hause im Wochenbett. Die Frauen kommen zwischen acht Stunden und drei bis vier Tagen nach der Geburt nach Hause und haben eine Begleitung während der ersten 56 Tage zugute. Diese Leistung übernimmt die Krankenkasse der Grundversicherung.

Sie sehen sich als Wegbegleiterin für Frauen in der besonderen Lebensphase von Schwangerschaft und Geburt. Wir stellen uns vor, dass diese Aufgabe nicht immer einfach ist. Wie gehen Sie um mit Schwierigkeiten? Welchen Problemen begegnen Sie am meisten?

Mir ist es wichtig, dass ich als Begleiterin in dieser Lebensphase die Frauen und ihre Familien dort abhole, wo sie gerade stehen. Ich will ihnen



Foto: Daniela Thöny

den bestmöglichen Weg aufzeigen. Egal welcher Herkunft sie sind, welche Lebensweise oder -einstellung sie haben. Dies kann zur einen oder anderen Herausforderung führen. Schwieriger ist es, wenn die Geburt zu Komplikationen geführt hat, traumatisierend war oder das Kind stirbt oder tot geboren wird. Dies ist zum Glück nicht oft der Fall. Doch immer noch ist eine Geburt dem Leben und dem Tod sehr nahe. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Mutter und Kind gesund nach Hause gehen dürfen. Oft sind es kleinere Probleme wie Anpassungsthemen der Babys, welche kompliziert sind für die Eltern. Wir versuchen, sie in ihrem Alltag zu unterstützen und Strategien ausarbeiten, wie sie diesen einfacher bewältigen können. Ebenfalls sind die psychischen Herausforderungen bei der Mutter nicht zu unterschätzen. Falls diese zu komplex werden, holen wir Hilfe bei Fachpersonen. Ebenfalls arbeiten wir vernetzt mit Gynäkologen, Kinderärztin und Elternberatung zusammen.

Sie absolvierten eine Ausbildung als Yogalehrerin und leiten Kurse in Schwangerschafts yoga und Yoga in der Rückbildungszeit. Haben die Übungen für Körper und Geist einen anderen oder speziellen Einfluss bei Schwangerschaft?

Als Yogalehrerin sehe ich klar die Vorteile von Yoga in der Schwangerschaft, genauso wie in der Rückbildungszeit. Yoga bringt den Geist zur Ruhe, wir können uns auf das Wesentliche konzentrieren: auf uns selbst. Wir sind weniger nach aussen gerichtet. Die Frauen können in der Schwangerschafts yogastunde gut Kontakt zu ihrem Kind aufnehmen. Durch die Bewegung bleiben die Muskeln aktiviert, und die Atemübungen helfen, genügend Sauerstoff aufzunehmen, was entspannend wirkt. All diese Aspekte fördern das Bewusstsein und Vertrauen in den eigenen Körper. Übrigens habe ich vor 18 Jahren durch Schwangerschafts yoga überhaupt Yoga kennengelernt. Nach

jener Stunde fühlte ich mich, als hätte ich einen Tag frei gehabt: erfrischt, klar und ausgeglichen.

In der Rückbildungszeit ist es wichtig, den Beckenboden zu stärken, die innere Mitte wiederzufinden und sich bewusst wahrzunehmen. Diese Stunden sind eher kraftvoll und trotzdem entspannend. Auch tut es den Frauen gut, ein paar Wochen nach der Geburt wieder einmal eine Stunde nur für sich zu haben.

Sie bildeten sich auch aus als Komplementär-Therapeutin in Craniosacraler Therapie, also in einer alternativmedizinischen Behandlungsform, die sich aus der Osteopathie entwickelt hat. Was kann das manuelle Verfahren in Ihrem Berufssektor bewirken?

Die Komplementär-Therapeutische Ausbildung in Craniosacraler Therapie durfte ich vor einem Jahr abschliessen. Dies war eine vierjährige berufsbegleitende Ausbildung. Diese Therapieform kann ich gut bei Frauen in der Schwangerschaft anwenden, genauso nach der Geburt. Am meisten brauche ich sie aber bei Neugeborenen. Eine Geburt ist auch ein intensives Erlebnis für die Kinder, körperlich wie emotional. Mit dieser Therapie kann ich einerseits strukturelle Verspannungen im Nacken-, Kopf- und Kieferbereich lösen, aber auch emotional die Kinder in der Anpassung unterstützen. Da diese Therapie über sanfte Berührungen wirkt, ist sie angenehm und entspannend.

Sie haben vier Knaben und eine Tochter geboren. Wie ist es für eine Hebamme, selbst Kinder zu gebären? Haben Sie das Gefühl, dass Sie der Geburt Ihrer eigenen Kinder lockerer gegenüberstanden als andere Frauen?

Gebären ist immer einzigartig, egal aus welcher Berufsgruppe oder Gesellschaftsschicht man stammt. Es braucht viel Vertrauen in den weiblichen Körper und in sich selber. Sicher hatte ich ein gutes Hintergrundwissen, was jedoch nicht nur ein Vorteil ist. Für meinen Partner und mich war es wichtig, dass wir uns wohl fühlen bei der Wahl des Geburtsortes. So haben wir uns viermal für eine Hausgeburt entschieden. Der erste Sohn kam im Spital auf die Welt. Jede Geburt war so einzigartig und anders. Einfach ein wunderbares Ereignis!

Sie sind Mitgründerin des Hebammenvereins des Kantons Graubünden. Wie lange gibt es diesen Verein? Aus welchem Grund wurde er gegründet?

Den Verein der Bündner Hebammen gibt es erst seit Januar 2022. Davor waren wir eine Fachgruppe, welche sich viermal im Jahr getroffen hat für einen Austausch. Als Verein haben wir ein professionelleres Auftreten und zeigen mehr Präsenz; auch können wir so Veränderungen besser und schneller erreichen.

Gesamtschweizerisch sind wir dem Hebammenverband unterstellt und Mitglied der Sektion Ostschweiz. Da unser Kanton jedoch topografisch einzigartig ist, sind die Anliegen und Themen recht verschieden. Dies ist ebenfalls ein Grund, als kantonaler Verein aufzutreten.

Ausführliche Informationen über mich und meine Tätigkeit finden Sie auf der Website www.hebammen-hofmasans.ch. Rosmary Gmür ■



Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren. Wir wünschen ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise ihrer Lieben.

97 Jahre
Thöni Hedwig, 19. Oktober

95 Jahre
Schärer Margrith, 7. September

93 Jahre
Zimmermann Werner, 25. September
Riedi Casper, 2. Oktober
Achermann Robert, 13. Oktober
Hitz Anna Barbara, 10. Dezember

92 Jahre
Ott Theobald, 27. Dezember

90 Jahre
Eggenberger Hans, 17. September
Dutler Bartholome, 10. Oktober

89 Jahre
Florin Josias, 4. Oktober

88 Jahre
Lardon Marcel, 14. November
Fringer Margarita, 12. Dezember

87 Jahre
Mutzner Fredy, 17. September
Gurzeler Erwin, 12. Oktober
Zindel Erika, 6. November
Rüedi Thomas Peter, 25. Dezember

86 Jahre
Komminoth Anna Margreth, 11. September
Achermann Nina, 17. Oktober
Florin Peter, 3. November
Handlery Georg, 15. Dezember

85 Jahre
Bärtsch Jakob, 10. September
Becker Sibilla, 21. November

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 8. Oktober 2022
Redaktionsteam *Tristram* ■

Kirchgemeinden

In der evangelischen Kirche gehört die Taufe zu einem der ältesten Rituale. Im Allgemeinen finden Taufen anlässlich eines Sonntagsgottesdienstes statt. Für Familien, die ihr Kind taufen lassen, ein ganz besonderer Moment. Er könnte eindrücklicher nicht sein, wenn das Fest in freier Natur abgehalten wird: Die Pola-Gottesdienste im Spätsommer oberhalb des Städtchens Maienfeld sind zu einer schönen Tradition geworden.

Taufgottesdienst am Schwarzgatter

Seit bereits zehn Jahren darf die Kirchgemeinde im August im Weingut Pola bei der Familie von Sprecher mit den Taufgottesdiensten in freier Natur zu Gast sein. Aufgrund grosser Beliebtheit wird er sogar doppelt geführt – so auch im Jubiläumsjahr.

Jamie Gujan, Josia Herzog, Noah Caviezel, Silvano Butzerin sowie Nando Kilga, Laurin Lampert, Curdin und Melanie Alpiger wurden in zwei Anlässen getauft.

Musikalisch umrahmt die Jagdhornbläser Falknis, unter der Leitung von Sascha Wenk, die sehr beeindruckenden Feierlichkeiten. Die zum Teil etwas älteren Taufkinder sorgten für «Unterhaltung» an ihrem Festtag in freier Natur, wo es genügend Möglichkeiten gab zum Mitwirken...

Ein herzliches Danke an unser Pfarrehepaar Karin und Michael Ott für die jeweils so einfühlsam gestalteten Taufzeremonien mit Worten, die zu Herzen gehen. Rita von Weissenfluh ■



Beerdigungspraxis in Graubünden - ein persönlicher Rückblick auf 30 Jahre Pfarramtserfahrung

Im November 1992 hat meine Pfarramtstätigkeit in der reformierten Bündner Landeskirche begonnen mit dem Vikariat in Churwalden-Parpan bei Pfarrer Roman Brugger. Im Verlauf der letzten 30 Jahre hat sich im Kanton einiges verändert, auch in Bezug auf die Beerdigungspraxis. Tendenzen, die sich schon in den 90er-Jahren abgezeichnet haben, sind zu einem Trend geworden, der durch die Massnahmen der Corona-Pandemie noch verstärkt und beschleunigt worden ist: Die Selbstverständlichkeit einer öffentlichen Beisetzung und Abdankung verlagert sich hin zu Abdankungen «im engsten Kreis» oder gar, dass «keine Abdankung» stattfindet.

90er-Jahre in Bündner Bergdortsgemeinden

Wie ich es schon in Churwalden-Parpan erlebte, nahm auch in den Kirchgemeinden des Äusseren Heizenberges (Präz-Sarn/Tartar/Portein) die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit Anteil am Hinschied eines Gemeindegliedes. In meinen Abdankungsunterlagen war der «Abgang ab Trauerhaus» noch die Regel. Aus jeder Familie des Ortes war mindestens eine Person anwesend und erwies so dem verstorbenen Menschen und seiner Familie die letzte Ehre, die Würdigung und vor allem das Mitgefühl. So wurde wie selbstverständlich als ein Erbe und Brauchtum

der Vorfahren Raum gegeben für die Anteilnahme und Mitbetroffenheit der Fernerstehenden. In den Trauerhäusern gab es noch die Aussegnung der Verstorbenen. Und sogar der Trauerzug folgte einem Ritual, das stärken und trösten sollte: Hinter dem Pferdewagen mit dem Sarg (seltener der Urne) kamen nach der Trauerfamilie zunächst alle Männer und danach alle Frauen – und so war auch die Sitzordnung in der Kirche. Als einmal im kleinen Dorf Portein ein 89-jähriger Mann starb, der bis zuletzt von seiner gleichaltrigen Frau gepflegt wurde, fiel sein Todestag auf einen Karfreitag. Es ergab sich die Schwierigkeit, dass der Verstorbene nicht länger als 48 Stunden daheim hätte aufgebahrt werden können, also legte ich auf Wunsch der Trauerfamilie und in Rücksprache mit der Gemeindebehörde den Beerdigungstermin auf den Nachmittag vom Ostersonntag fest – die Menschen strömten in Scharen herbei, und so hatte der kleine Ort in diesem Jahr einen ganz speziellen Ostergottesdienst.

Im Rückblick auf die 90er-Jahre lässt sich feststellen, dass öffentliche Abdankungen eine Selbstverständlichkeit waren und die Teilnahme daran den Menschen ein Bedürfnis. So kam es einmal zu grosser Unruhe und Aufregung, als ein Zweitwohnungsbesitzer, der seinen Lebensabend überwiegend am Heizenberg verbrachte, in Zürich beerdigt wurde und es daher keine Möglichkeit für die einheimische Bevölkerung gab, am Abschied in einem Trauergottesdienst vor Ort teilzunehmen.

2000er-Jahre im Oberengadin

In Celerina gab es noch, aber immer seltener, den Abgang ab Trauerhaus. Wir trafen bei Beginn unserer dortigen Pfarramtstätigkeit die

Tradition an, dass der Abgang des Trauerzuges hinaus zur Kirche San Gian von der Inn-Brücke am Dorfrand die Regel war. Da dies je nach Wetter schwierig war und zudem ein Grusswort für den gemeinsamen Beginn des Trauerweges erschwerte, verlegten wir den Abgangsort in die grosse Hauptkirche Bel Taimpel und somit ins Zentrum des Dorfes, aus dessen Mitte das jeweilige Gemeindeglied verstorben war. Der Pferdewagen war schon allein aufgrund des langen Weges nach San Gian eine bleibende Tradition, die beibehalten wurde (bis heute), selbst als die Erdbestattungen mit der Zeit weniger wurden und zunehmend Urnenbeisetzungen stattfanden. Der Trauer wurde Raum gegeben für alle – sogar der Strassenverkehr musste beim Weg vom Bel Taimpel her jeweils umgeleitet werden. Die grosse Friedhofskirche füllte sich mit der einheimischen Bevölkerung, die Anteil nahm und die Trauerfamilie beim Abschied stärkte und begleitete.

2010er-Jahre in der Bündner Herrschaft

Seit dem Pfarrstellenantritt in Maienfeld im August 2008 haben wir nur noch ein einziges Mal den Abgang ab Trauerhaus erlebt – Trauerzüge mit Ross und Wagen gehören schon länger der Vergangenheit an. Die Beerdigungsstatistik der letzten 14 Jahre zeigt zwei Veränderungen auf: Erstens einen Rückgang von Erd- hin zu Feuerbestattungen. Das heisst, Urnenbeisetzungen sind im Unterschied zu Erdbestattungen zur Regel mit wenigen Ausnahmen geworden. Dementsprechend wird auch das neue Gemeinschaftsgrab immer mehr als letzte Ruhestätte gewählt. Und zweitens lässt sich eine Zunahme von Abdankungen im eingeschränkten Kreis (im engsten Kreis bzw. im Familien- und Freundeskreis) feststellen. Diese Tendenz war kantonale schon länger auszumachen, währenddem die Beerdigungen im engen Kreis in Maienfeld erst etwa ab 2015 signifikant zugenommen haben. Nochmals verstärkt wurde dieser Trend ab 2020 durch die Corona-Krise, die sich neben vielem anderen auch als «Krise für das öffentliche Leben» erwiesen hat.

Fazit: Unterschiedliche Bedürfnisse

Der Schmerz ist gross beim Verlust eines geliebten Menschen. Darum ist auch verständlich, dass immer öfter die Hauptbetroffenen beim Abschied vom geliebten Menschen lieber unter sich bleiben möchten. Im Schock der Trauer geht dabei vergessen, dass der bzw. die Verstorbene auch ein öffentliches Leben geführt hat und die Hinterbliebenen ein solches auch in Zukunft noch weiterhin führen werden. So hilft der öffentliche Abschied den Angehörigen für ihr weiteres Leben bei den späteren Begegnungen mit der Wohnbevölkerung im Städtli. Vor allem bewahrt es sie davor, über einen langen Zeitraum hin unerwartet und an allen Orten auf den Todesfall angesprochen zu werden und immer wieder von Neuem Kondolenzbekundungen zu erhalten.

Und schliesslich ist da die Trauer der Fernerstehenden, die sich kundtut



im Bedürfnis, an der Beerdigung teilzunehmen und den Angehörigen der Verstorbenen die Mitbetroffenheit zu zeigen. Die Anteilnahme an der öffentlichen Abdankung durch die Bevölkerung – das zeigt sich im Rückblick immer wieder – ist zumeist eine Stütze und Stärkung der Hauptbetroffenen. Als Pfarrpersonen kümmern wir uns um die Trauerfamilien und weiteren Angehörigen. Wer aber kümmert sich um die Trauer derjenigen, die zur Beerdigung gekommen wären, wenn sie gedurft hätten – wenn sie der eingeschränkte Zugang nicht ausgeschlossen hätte? Es gibt unterschiedliche Bedürfnisse von Angehörigen und Fernerstehenden beim Abschied von einem verstorbenen Menschen. In diesem Sinn beginnt sich in letzter Zeit eine «Kompromiss-Form» immer mehr durchzusetzen: Die Beisetzung findet im privaten Kreis statt, während der Abdankungsgottesdienst öffentlich abgehalten wird. Achten wir auch in dieser Hinsicht aufeinander und stehen wir einander bei – gerade und erst recht in schweren Zeiten.

Pfarrerinnen Karin Ott ■



Waldweihnacht - bist du dabei?

An Heiligabend, Samstag, 24. Dezember, feiern wir um 17 Uhr Waldweihnachten mit einem besinnlichen Familiengottesdienst. Für das Weihnachtsspiel suchen wir Kinder im Primarschulalter, die bereit sind, mitzumachen. Geprobt wird vom 30. November bis 21. Dezember jeweils am Mittwochnachmittag. Auskunft und Anmeldung bei Beatrice Emery, Telefon 078 62 88 799. Wir freuen uns auf viele begeisterte Schauspieler!

Beatrice Emery ■



Adventsfenster

Alle Jahre wieder schmücken 24 kreative Adventsfenster unser Städtli und lassen den abendlichen Spaziergang zu einem abwechslungsreichen Erlebnis werden. Jeden Abend geht in einem anderen Haus ein Licht an, welches ein neues Fenster zur Geltung kommen lässt. Wunderschöne, mit viel Liebe und Herzblut gestaltete Fenster können bestaunt werden, welche ab dem 1. Dezember täglich bis zum Heiligen Abend im stillen Rahmen oder mit einem Apéro für die Bevölkerung geöffnet werden.

Ab dem 1. Dezember bis zum 6. Januar werden die Fenster von 17.30 bis zirka 21.30 Uhr beleuchtet sein. Die genauen Daten, wann welches Fenster geöffnet wird, finden Sie im Schaukasten der Gemeinde oder im Bezirksamtsblatt. Leila Merkli und Karin Walser ■



Brockenstube

Des einen Freud ...

Seit 2019 besteht der Trägerverein Brockenstube Maienfeld. Mit Freuden dürfen wir den Einwohnern der Stadt Maienfeld und all unseren Gönnern berichten, dass wir es Jahr für Jahr schaffen, einen beachtlichen Betrag zu erwirtschaften. Einen Grossteil dieses Betrages spenden wir an lokale oder kantonale Vereine und Institutionen. In speziellen Not-situationen unterstützen wir aber auch nationale oder gar internationale Programme. Jährlich bestimmt die Generalversammlung die Verteilung der Spenden, die dieses Jahr an folgende Vereine oder Institutionen gingen: Samariterverein Maienfeld; «Hope for Julia» Kinderdemenz, Zizers; Alzheimervereinigung Graubünden; Alligator Malans Team Specials und den Spendenaufruf der Glückskette für die Ukraine. Gerne nehmen wir auch eure Vorschläge entgegen. Daher sagen wir danke: allen Einwohnern, Spendenfreudigen, Gönnern, die uns wöchentlich, monatlich oder auch ab und zu mit Kostbarkeiten, Schätzen und Nützlichem versorgen. Ohne euch könnten wir nicht so viel Gutes tun!

... des anderen Leid.

Leider mussten wir aber in letzter Zeit auch viele – sicher gut gemeinte – Sachspenden, deponiert vor der Brocki, entsorgen. Denn nur gut erhaltene Ware findet einen zweiten Besitzer. Und deshalb bitten wir euch, uns die Schätze zu den Öffnungszeiten der Brocki vorbeizubringen. Dann können wir einen kurzen Blick darauf werfen, und vor der Brocki sieht es immer ordentlich aus.

Aber Freud und Leid liegen ja fast immer nah beieinander, und die Freude soll ja bekanntlich überwiegen. Wir haben Freude an unserer Brocki! Wir, das sind 25 sehr aktive Frauen und ein Mann des Trägervereins Brockenstube.

Jeden Mittwoch und Samstag von 13.30 bis 16 Uhr empfangen wir euch gerne in der Brocki Maienfeld, Unter der Linde 12. Gerne dürft ihr uns auch kontaktieren unter brocki-maienfeld@hotmail.com oder unter Telefon 081 302 45 04. Herzlichen Dank. Vorstand Brocki Maienfeld ■



Musikgesellschaft Maienfeld - ein Mosaik aus Kultur, Tradition, Geselligkeit und viel Musik

Schon neigt sich das Jahr 2022 dem Ende zu, und wir Musikanten sind fleissig am Proben, die nächsten Auftritte stehen vor der Türe.

Am 27. November dürfen wir traditionell den Gottesdienst zum ersten Advent musikalisch umrahmen. Im Altersheim in Maienfeld spielen wir am 28. Dezember für die Bewohner und Mitarbeitenden einige Stücke, ebenso bei der nächsten Jungbürgerfeier. Am 4. Februar 2023 findet der Unterhaltungsabend unter dem Motto «Mosaik» statt, wo wir einem grossartigen Publikum unser vielseitiges Konzertprogramm präsentieren dürfen. Tragen Sie sich diesen Termin bereits heute in Ihren Kalender ein.

Nachwuchsförderung

Neben den verschiedenen Auftritten, bei denen wir Anlässe der Stadt Maienfeld, der Kirchgemeinden oder ortsansässiger Vereine musikalisch umrahmen dürfen, engagiert sich die Musikgesellschaft auch für den Erhalt der Blasmusik. So können sich Musikschüler (egal ob jung oder alt ☺), welche gerne ein Instrument spielen wollen, bei unserem Vorstand melden. Wir finden sicher ein passendes Instrument.

Auch unterstützen wir Sie gerne bei der Auswahl des richtigen Instruments, wenn Sie noch nicht sicher sind, welches Instrument am besten zu Ihnen passt. Nähere Informationen zur Nachwuchsförderung und die Kontaktdaten finden Sie unter www.mgmaienfeld.ch.

Sie spielen schon ein Instrument und interessieren sich, in unserem geselligen Verein dabei zu sein? Sehr gerne dürfen Sie sich bei der Präsidentin Helena Orlik (079 501 98 95 oder praesident@mgmaienfeld.ch) melden und an einem Donnerstag in unserem Probealltag schnuppern. Wir freuen uns auf Sie!

Sarah Trachsel ■



Männerchor

Die sängerische Sommerpause nutzten wir diesmal für vielfältige Anlässe. Auch die Männerchorreise ins Münstertal konnte nach den pandemiebedingten Verschiebungen endlich stattfinden. Sie bleibt uns als grossartiges und rundum gelungenes Gemeinschaftserlebnis in freudiger Erinnerung. Neben viel Wissenswertem aus Natur und Kultur – erwähnt seien die Führungen durch das Nationalparkzentrum, das Kloster Müstair und durch ein museal eingerichtetes Privathaus in Sta. Maria – fanden wir Zeit und Gelegenheit zum Singen und Geniessen. Auf dem Heimweg über den Reschenpass rundete der Besuch der Bieraria Tschlin in Martina diesen ersten Sommerhöhepunkt ab.

Gestärkt packten wir in der Folge die weiteren Vereinsaufgaben an. Zum einen den Arbeitseinsatz im Wald zugunsten des Zweckverband Falknis, zum anderen das Weinfest. Der Männerchor freute sich über regen Zuspruch seines Sängerbeizlis. Nebst kulinarischem



Ohrenschmaus im Sängerbeizli

Verwöhnprogramm kamen die Gäste auch in den Genuss einiger gesanglicher Delikatessen.

Das neue Sängerbuch hat begonnen. Wir proben unter der Leitung von Luzius Juon, der von Vizedirigentin Rahel Butzerin-Simmen unterstützt wird. Und so freuen wir uns auf viel Publikum an den nächsten traditionellen Auftritten: im ökumenischen Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag vom 20. November und im Altjahr-Gottesdienst zu Silvester.

Für interessierte Neusänger sind die kommenden Wochen übrigens ideal, um Männerchorluft zu schnuppern. Herzlich willkommen!

Andreas Kohler ■



Nostalgie

Die Pola - heute ein Begriff für das imposante Gebäude oberhalb von Maienfeld, am Abzweiger nach Rofels, und zudem hat der Wein aus dem Rebberg Pola den Namen national weitergetragen.

Die Geschichte der Pola

Unter anderem nachzulesen im Bündnerischen Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde, (1916 und 1940).

Sie berichtet über den Ritter Hans Luzi Gugelberg, der unter dem Namen Rotbart als Staatsmann bekannt war und dann zumal auf dem Gut Pahlen lebte. In dankbarer Anerkennung der vielen und treuen Dienste, die er der Bürgerschaft Maienfeld während seiner 14-jährigen Amtsdauer als Stadtvogt geleistet hatte, erklärte 1603 die Bürgerschaft das Gut Pahlen für ihn und seine direkten Leibeserben zu einem, aller Steuern und Lasten ledigen freien Edelmannssitz. Hans Luzi Gugelberg erbaute in Pahlen zwei runden Türme befestigt, dessen Ruinen heute noch zu sehen sind. Das Pahlengut befand sich nordöstlich von Maienfeld, wo der Weg gegen Rofels führt. Nach dem Tode des Ritters (1616) kam das Gut an seine Tochter Lucretia Guler von Wyneck, geb. Gugelberg von Moos, die Schwiegertochter des Johann Guler von Wyneck. Diese verkaufte es ihrem Stiefvater Oberst Andreas Brügger. Nach dem Aussterben der Maienfelder Brügger kamen das Gut Pahlen sowie das Brüggerhaus im Städtchen in den Besitz der Familie Sprecher von Bernegg. Das frühere Pahlen wird heute Pola genannt (lat. Pala – ein feiner Abhang, ähnlich einer Schaufel). Daraus ist der Flurname entstanden, zuerst Pala und dann Pola.



An der südlichen Begrenzung der Pola liegt das «Schwarzgatter», so benannt einzig, weil das Tor schwarz ist. Ursprünglich stand dort ein Ökonomiegebäude mit dem heute noch bestehenden Gewölbekeller. Er wird gelegentlich genutzt für Anlässe, insbesondere für kurze Zeremonien, denn er ist ungeheizt. Andreas von Sprecher sorgte für eine Anpassung der gesamten Örtlichkeit entsprechend den heutigen Bedürfnissen: Überdachung, WC und Strom. Eine sinnvolle Nutzung der historischen Substanzen ermöglicht die Instandhaltung sowohl baulich als auch wirtschaftlich. Das Schwarzgatter oder der Gewölbekeller können bei Bedarf nach Absprache mit der Besitzerfamilie genutzt werden. Der wunderbare Platz, umgeben von Wingertmauern und einer herrlichen Kulisse, geformt durch Reben, Wiesland und Wingertmauern in der majestätischen Bergwelt, ist auch sehr beliebt für Tauf- oder Trau-Zeremonien.

Rita von Weissenfluh ■

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
-------	---------------	-----	-------------	------

NOVEMBER

14.11.22	Arche Noah	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	14:30
17.11.22	Buchstart	Bibliothek	Bibliothek	9:00
21.11.22	Arche Noah	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	14:30
21.-25.11.22	Kerzenziehen	Klostertorkel	Frauenforum	
27.11.22	Adventsapéro HGV	Städtliplatz	Handels- und Gewerbeverein Maienfeld	
28.11.22	Arche Noah	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	14:30
31.12.22	Altjahressingen	Amanduskirche	Männerchor	17:00

DEZEMBER

01.12.22	Laternliumzug	Vor dem alten Rathaus	Trägerverein Erlebnisspielplatz	17:00
01.12.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
07.12.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
08.12.22	Gemeindeversammlung (u.a. Budget 2023)	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00
28.12.22	Jungbürgerfeier	Rathaus	Stadtrat	17:00
31.12.22	Neujahrsingen Knabenschaft	Lurgasse	Knabenschaft	21:00

JANUAR

05.01.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
06.01.23	Neujahsapéro	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
07.01.23	Knabengastung	Mehrzweckhalle Lust	Knabenschaft	13:30/20:00
11.01.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
27.01.23	Begrüssung Neuzuzüger	Rathaus	Stadtrat	19:00

FEBRUAR

02.02.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
04.02.23	Winterkonzert	Mehrzweckhalle Lust	Musikgesellschaft	20:00
08.02.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
09.02.23	Theater «Viamala» mit Gian Rupf	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	

MÄRZ

05.03.23	Suppentag	Amanduskirche	Kirchgemeinde mit Männerchor	10:00
08.03.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
09.03.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
10.03.23	Lesung mit Christian Ruch und Franziska Hidber	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	

APRIL

05.04.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
13.04.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30

VORSCHAU

06.05.23	Konzert	Amanduskirche	Männerchor	20:00
10.05.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
11.05.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
20.05.23	Dr Schnällscht Herrschäftler	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
21.05.23	Herrschäftler Turntag	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
01.06.23	Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus	Pfrundhaus	Kirchgemeinden	11:30
07.06.23	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinden	9:15
17.-18.6.23	MaGIA-Gewerbe-&Industrieausstellung	Industrie	Handels-&Gewerbeverein	
20.06.23	Gemeindeversammlung (u.a. Rechnungsablage 2022)	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

2. Mi. im Monat	Elternberatung auf Voranmeldung 081/255 70 50	Pfrundhaus	Elternberatung	14:00-17:00
Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Montag	Laufftreff (katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20